

POWERED BY **COLORFOTO**

2,90 Euro oder **GRATIS** bei Ihrem RINGFOTO-Händler

12|2011

RINGFOTO

DAS MAGAZIN



OHNE VORURTEILE

Drei Kompakte mit
verschiedenem
Anspruch im Vergleich

SEITE 14

IDEALE REISEBEGLEITER

7 Megazooms im
Vergleich: Vor- und Nachteile
der Extremoptiken

SEITE 24

WINTERFOTOGRAFIE

So lassen Sie die Fotos
in der kalten Jahreszeit in
Ihrer Linse glänzen

SEITE 34



SCHÖNES WEISS



Claudia Endres
Leiterin Marketing / Vertrieb
der RINGFOTO-Gruppe

Der Winter hat Einzug gehalten und schon bald ist die Landschaft in ein gleichmäßiges Weiß getaucht. Die Panoramen sind zwar wunderschön anzusehen, doch sehr schwer zu fotografieren. Einerseits aus technischen Gesichtspunkten, aber auch die richtige Motivauswahl ist schwierig. Unsere Fotoprofis geben Ihnen in dieser Ausgabe Hilfestellung, damit auch Sie die weiße Pracht in ein wunderschönes Foto umsetzen können.

Im Technikteil sind diesmal sogar zwei Vergleichstests, mit deren Hilfe Sie bestimmt das richtige Weihnachtsgeschenk für sich oder einen Lieben finden. Unser unabhängiges Labor hat drei Kompaktkameras und sieben Reisezooms auf den Zahn gefühlt.

Viel Spaß beim Lesen, frohe Weihnachten und einen guten Rutsch wünscht Ihnen Ihre

SPEZIAL



34

Winterfotografie

Der Winter bietet andere Motive als der Sommer, ist aber auch eine Herausforderung an die Kamera.



14

Drei Kompakte

Kameras von Panasonic, Pentax und Ricoh für unterschiedliche Ansprüche



30

Fotozubehör

Das Studioblitzset von Dörr mit guter Ausstattung



12

24 Megapixel

Sonys SLT Alpha 77 und Alpha 65

24

Megazooms

Die idealen Reisebegleiter mit ihren Vor- und Nachteilen



INHALT

- 3 Editorial
Schönes Weiß

- 6 News
Aktuelle Trends und Neuheiten

- 9 Buchtipps
Fotoszene und neue Bücher

- 10 Eventkalender
Ausstellungen

- 12 Kompakte mit 24 Megapixel
Sony SLT Alpha77/Alpha65

- 14 Vergleichstest
Drei Kompaktkameras

- 22 Aktionsprodukt
Canon PowerShot S95

- 24 Vergleichstest
Sieben Megazooms

- 30 Fotozubehör
Studioblitzset Dörr DPS 300 Touch Kit

- 34 Winterfotografie
Mit der Kamera im Winter unterwegs

- 47 Fotowissen
Sensorgößen

- 49 Tipps vom Digiguru
Fotos in der dunklen Jahreszeit

- 50 Impressum/Vorschau
Infos zum Heft



NIKON 1 V1 UND 1 J1

KLEIN, ABER FEIN

Nikon stellt heute ein von Grund auf neu entwickeltes, revolutionäres Digitalkamerasystem vor: Nikon 1. Es bietet kompromisslose Qualität für Fotos und Filmaufnahmen und ist mit intelligenten neuen Features ausgestattet. Mit der Einführung von Nikon 1 stellt Nikon zwei Kameras mit vor: die Nikon 1 V1 und die Nikon 1 J1. Mit einem schnellen Autofokussystem und sehr schnellen Serienaufnah-

men. Die Nikon-1-Serie verfügt über einen Prozessor, der um ein Vielfaches schneller ist als die der meisten Profikameras. Diese unvergleichliche Geschwindigkeit ermöglicht nie dagewesene Funktionen. Die Nikon-1-Kameras bieten eine Technologie, die Aufnahmen auch vor und nach dem Auslösen ermöglicht («Pre-Post Capture»). Damit sind sie die ersten Wechselobjektiv-Kameras, die Bilder

aufnehmen können, bevor und nachdem Sie den Auslöser voll betätigt haben. Diese Kameras spielen nicht nur mit dem Licht, sondern auch mit der Zeit, indem sie es Benutzern ermöglichen, die kurzen Augenblicke vor oder nach einer Aufnahme festzuhalten. Die Nikon 1 V1 ist darauf ausgelegt, Benutzern neue fotografische Möglichkeiten zu eröffnen. Mit ihrem hochauflösenden elektronischen Su-

SANDISK-FLASHSPEICHER

FÜR FOTO & VIDEO



SanDisk erweitert seine Produktpalette: Der neue SanDisk Memory Vault soll eine komfortable und zuverlässige Archivierung bieten. Das Laufwerk ist mit Speicherkapazitäten von 8 GB und 16 GB erhältlich. Neu ist auch die 64 GB große SanDisk Extreme Pro SDXC mit UHS-I-Klassifikation. Die Ultra-High-Speed (UHS)-Klasse entspricht der neuesten SD-3.0-Spezifikation. Diese Karte arbeitet mit den UHS-fähigen Kameras wie beispielsweise den Nikon-Modellen

www.sandisk.com

Digital Power Zoom TTL Blitz DCF-50Wi

Kompakter Systemblitz
mit Leitzahl 50 und
Technik vom Feinsten



UVP: 259,00 €



Die TTL Blitzautomatik sorgt für perfekte Bildergebnisse ohne lästiges Einstellen. Die eingebaute Wireless TTL Funktion zum entfesselten Blitzen und die Kurzzeit-Blitzsynchronisation geben den Bildern einen professionellen Schliff.

cher und dem Multifunktions-Zubehöranschluss ermöglicht sie erstklassige Bilder in jeder Aufnahmesituation. Der helle elektronische Sucher mit 1.440.000 Bildpunkten liefert ein klares, ruhiges Bild und 100% Bildfeldabdeckung. Die Kamera verfügt über ein robustes Gehäuse mit Abdeckungen aus einer Magnesiumlegierung (oben und vorne) sowie einen Multifunktions-Zubehöranschluss, über den Sie die Nikon-1-Zubehörpalette zur Systemerweiterung nutzen können. Die Nikon 1 V1 ist in Mattschwarz und Weiß erhältlich. Die Nikon 1 J1 ist die ideale Kamera für einen aktiven Lebensstil und zum Festhalten der kostbaren Momente mit Familie

und Freunden. Diese vollautomatische Nikon 1 bietet dem Benutzer alle Funktionen, um die Dinge so einzufangen, wie sie passieren und besticht durch ein erstklassiges, minimalistisches Kameradesign. Das superkompakte Gehäuse ist in verschiedenen Farben und mit darauf abgestimmten handlichen 1-NIKKOR-Objektiven erhältlich und verfügt über ein integriertes Blitzgerät. Die Bedienung ist so einfach – alles worum Sie sich kümmern müssen, ist die Wahl Ihres Motivs. Die verfügbaren Farben sind Weiß, Mattschwarz, Rot, Silber und Hot Pink.

www.nikon.de



D5100 und D7000 und erreicht eine Schreibgeschwindigkeit von 90 MB/s. Die UHS-Geschwindigkeitsklasse 1 ist aber auch für die Aufzeichnung von Full-HD-Videos gerüstet. Die Karte unterstützt Lesegeschwindigkeiten von bis zu 95 MB/s. SanDisk liefert auch ein 64-GB-Modell der Mobile-Ultra-microSDXC-Karte. Die neue UHS-basierte Karte bietet eine Übertragungsgeschwindigkeit von 30 MB/s und die Class-6-Leistung, die für die Aufnahme von Full-HD-Videos benötigt wird. Damit die drahtlose Übermittlung klappt, liefert auch SanDisk nun Eye-Fi Wireless-Speicherkarten. Wenn ein Wi-Fi-Netzwerk verfüg-

bar ist, werden die Dateien nahtlos auf einen Computer übertragen. Die Karte ist mit Speicherkapazitäten von 4 und 8 GB erhältlich. Wer die Fotos lieber via Hardware überträgt, kann auf das neue ImageMate-USB-3.0-Lesegerät zurückgreifen. Es bietet auf der Basis der USB-3.0-Schnittstelle Übertragungsgeschwindigkeiten von bis zu 500 MB/s. Diese mit vier Kartensteckplätzen ausgestattete Lösung unterstützt alle wichtigen Kartenformate und kann auch für USB-2.0-fähige Geräte verwendet werden. Exakte Preise gibt SanDisk nicht bekannt – man orientiert sich an Marktgegebenheiten.



SIGMA 3,5-6,3/18-200 MM II DC OS HSM

KLEIN UND LEICHT

Mit dem 3,5-6,3/18-200 mm II DC OS HSM präsentiert Sigma den kleineren und leichteren Nachfolger des 2007 eingeführten Megazooms 3,5-6,3/18-200 mm DC OS HSM. Das neue Zoom arbeitet mit 14 statt 13 Linsen wie bisher, misst nur noch 75,3 mm im Durchmesser, ist 87,7 mm kurz und wiegt 490 g. Das Objektiv mit asphärischen Linsen und mit FLD- („F“ niedrige Dispersion)-Glaselementen sowie SLD- (speziell niedrige Dispersion)-Glaselementen zur Korrektur der häufigsten Abbildungsfehler ausgestattet. Der Bildstabilisator soll bis zu vier Belichtungsstufen längere Verschlusszeit aus der freien Hand erlauben.

www.sigma-foto.de

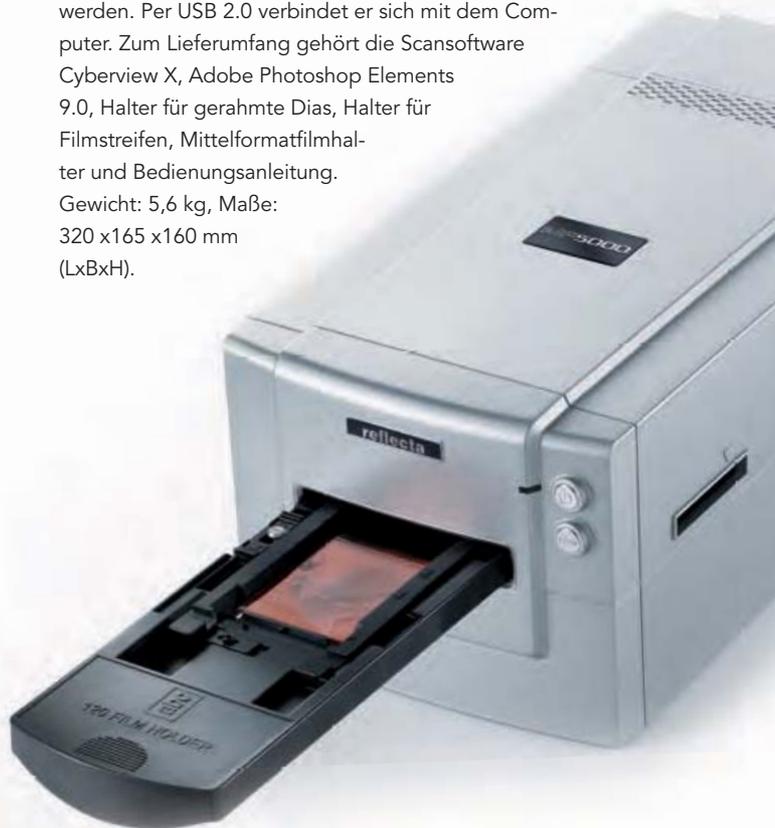
Sigma	3,5-6,3/18-200 mm II DC OS HSM
Format	APS-C
Linsen/Gruppen	18/14
Naheinstellgrenze	0,45 m
Bildwinkel	76,5° - 8,1°
Filterdurchmesser	62 mm, Schraubfilter
Ultraschallmotor	Ultraschallmotor
Bildstabilisator	Bildstabilisator
Durchmesser x Länge, Gewicht	75,3 x 87,7 mm, 490 g
Anschlüsse	Canon, Nikon, Pentax, Sigma Sony



REFLECTA MF5000

MITTELFORMAT-SCANNER

Reflecta bringt einen Scanner der Mittelformatfilme in 6x4, 5, 6x6, 6x7, 6x8, 6x9 und 6x12 cm als Positiv und Negativ scannen kann und außerdem Kleinbildformat (35 mm) unterstützt. Der MF5000 arbeitet laut Hersteller mit einem 3-Zeilen-CCD-Bildsensor mit einer optischen Auflösung von 3200 x 3200 dpi und einem Dichteumfang von 3,6 Dmax. Für einen Farbscan mit 3200 dpi und 24 Bit Farbtiefe benötigt er 200 s. Der Scanner arbeitet mit der Magic-Touch-Funktion und kann damit automatisch Staub- und Kratzer entfernen. Über unterschiedliche Filmhalter können vier gerahmte Dias bis 3,2 mm Stärke, Filmstreifen mit bis zu sechs Bildern sowie ein bis zwei Mittelformatfilme gescannt werden. Per USB 2.0 verbindet er sich mit dem Computer. Zum Lieferumfang gehört die Scansoftware Cyberview X, Adobe Photoshop Elements 9.0, Halter für gerahmte Dias, Halter für Filmstreifen, Mittelformatfilmhalter und Bedienungsanleitung. Gewicht: 5,6 kg, Maße: 320 x 165 x 160 mm (LxBxH).



<https://reflecta.de/>

JACQUES OLIVAR: FOREVER YOUNG



© Forever Young by Jacques Olivar, After Hours, Montana 2007 for Italian Marie Claire, published by teNeues, www.teneues.com. Photo © 2011 Jacques Olivar. All rights reserved. www.jacquesolivar.com

Jacques Olivar, geboren 1941 in Casablanca, war in Paris als Werbefotograf und Filmregisseur tätig, bevor er sich mit 46 Jahren endgültig der Modefotografie widmete und für internationale Modemagazine die Entwürfe berühmter Designer und Modehäuser in Szene setzt. Seine Fotografien sind durch seinen unverwechselbaren Stil geprägt. Er inszeniert seine Szenen mit einer Filmemachern eigenen Sensibilität und schafft so eine ganz eigene Atmosphäre. Der Bildband „Forever Young“ zeigt auf 128 Seiten eine Auswahl neuerer Bilder des Fotografen und ist ein fotografisches Pendant zu einem klassischen Road Movie. Die Bildauswahl folgt atemberaubenden jungen Frauen durch die USA und in andere Länder. Jeder Ort, egal, ob Telefonzelle, Tankstelle, Diner – ist dabei ein Boxenstopp auf der Reise zu unbekanntem Ziel.

Olivar spielt dabei mit Gegensätzen: das wunderschöne Model und im Gegensatz dazu eine mehr als unglamouröse Location, unschuldige, junge Schönheit gegen abgelebte, vergessene Schauplätze des Lebens. In den Bildern gelingt es ihm, aus den Gegensätzen eine sehr harmonische Komposition zu schaffen. Die Models stechen aus der Umgebung glänzend hervor und ergänzen sie dennoch fast perfekt. Dabei entsteht in jedem

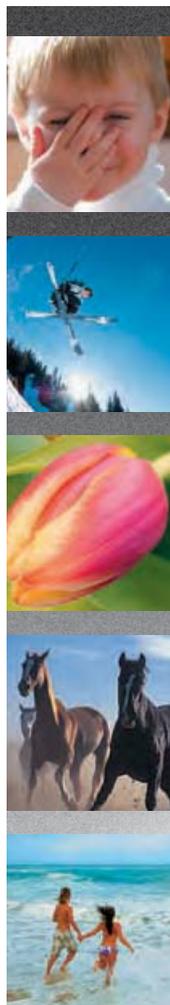
einzelnen Bild durch die gekonnte Inszenierung und die fast perfekt anmutende Auswahl des Modells, des Stylings und der Kleidung eine fast spürbare Spannung. „Forever Young“ lässt dabei offen, wohin die Reise führt. Ein Open End, fast so wie in einem echten Film. So vermittelt der Bildband ein typisches Element amerikanischer Filme: Momentaufnahmen, die Ausschnitte des Lebens dauerhaft zeigen und deren Protagonisten in diesen Aufnahmen unsterblich machen und für immer jung.



© Forever Young by Jacques Olivar, Just Like a Woman, Los Angeles 2005, published by teNeues, www.teneues.com. Photo © 2011 Jacques Olivar. All rights reserved. www.jacquesolivar.com

Forever Young

Jacques Olivar • Verlag: teNeues • www.teNeues.de • 128 Seiten • Hardcover mit Schutzumschlag • mehrsprachige Ausgabe: Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch • ISBN 978-3-8327-9603-7 • Preis: 59,90 Euro



Der reflecta MF-5000 ist kein Mittelmaß-, sondern ein **Mittelformat-Scanner**

Mit dem reflecta Mittelformat-scanner MF 5000 ist es nun möglich, außer Kleinbild (35 mm) auch **120/220-Mittelformatfilme (6x4,5 bis 6x12 cm)** als Positiv und Negativ mit einer optischen Auflösung von 3200 dpi zu scannen. Durch den Einsatz eines 3-Zeilen-CCD-Sensor

mit der Magic-Touch Funktion (automatische Staub- und Kratzerentfernung mittels Infrarotsensor) ist eine hervorragende Bildqualität gewährleistet.



www.reflecta.de

reflecta®

Nobuyoshi Araki
(*1940), Ohne Titel,
aus der Serie: Private
Photography,
1993, b/w
photography,
ca. 158 x 198 cm
(62.2 x 78 in.)

Parallel zur Ausstellung „Goldene Impressionen: Japanische Malerei 1400 bis 1900“ widmet das Museum für ostasiatische Kunst in Köln dem zeitgenössischen Fotokünstler Nobuyoshi Araki und dem Keramikünstler Shirō Tsujimura eine Präsentation und schlägt so die Brücke ins Japan der Gegenwart.

Der Fotograf Nobuyoshi Araki zählt zu den bedeutendsten Fotokünstlern Japans. Das Museum zeigt neben dem kompletten Zyklus „Sentimental Journey / Winter Journey“, der zwischen 1971 und 1991 entstand, auch einige großformatige Arbeiten aus der Serie „Private Photography“, die sich mit der „fließend vergänglichen Welt“ (ukiyo) Tokyos im 20. und 21. Jahrhundert befasst.

Mit Sentimental Journey definierte Araki seine Fotografie erstmals als I-novel (Ich-Erzählung), bei der wie in einer Kurzgeschichte das alltägliche Leben durch verschiedene Facetten eines fiktiven Ich-Erzählers reflektiert wird. Im Jahr 1989, als seine Frau von ihrer Krebserkrankung erfuhr, begann Araki die Serie „Winter Journey“, die er bis zu ihrer Totenfeier 1990 fortsetzte. Ähnlich wie Araki mit seinem zielsicheren Blick Konventionen durchbricht, sprengen auch die keramischen Werke von Shirō Tsujimura den herkömmlichen Begriff von Gefäßkeramik. Die Fotoarbeiten von Araki und die Keramiken von Tsujimura bilden ein kontrastreiches Spannungsfeld. Während sich Arakis Werk auf Aspekte der Alltagskultur konzentriert, verweisen Tsujimuras Arbeiten auf die Ästhetik der Elitekultur, die er in eine moderne Formensprache überträgt. Im Kontext der Sonderausstellung „Goldene Impressionen“ wird nachvollziehbar, dass Araki und Tsujimura durchaus an Traditionen der japanischen Kunst anknüpfen.

Museum für ostasiatische Kunst, Köln,
www.museenkoeln.de
29. Oktober 2011 – 4. März 2012

NOBUYOSHI ARAKI & SHIRŌ TSUJIMURA

WORK IN PROGRESS. FOTOARBEITEN UND KERAMIKEN IM SPANNUNGSFELD

29. OKTOBER 2011 – 4. MÄRZ 2012



Nobuyoshi Araki (*1940),
aus der Serie Sentimental Journey / Winter Journey,
1971-1991, Nr. 101, Foto: Araki



Nobuyoshi Araki (*1940),
aus der Serie Sentimental Journey / Winter Journey,
1971-1991, Nr. 16, Foto: Araki

WUNDER

23. SEPTEMBER 2011 – 5. FEBRUAR 2012

WUNDER ist ein Begriff, der die Grenzen sprengt. Die Ausstellung macht sich sein explosives Potenzial zunutze und begibt sich auf die Spur des Wunders über die Zeiten und Disziplinen hinweg. Werke der Gegenwartskunst umkreisend, entfaltet sie ihre Argumente, indem sie Exponate aus allen Dingwelten versammelt und sich wechselseitig kommentieren lässt: Eine technische Innovation steht neben einem Kunstwerk, das sich mit der abendländischen Faszination für die Technik auseinandersetzt; eine christliche Darstellung der Vera Icon wird flankiert von einer Videoarbeit, die jede Idee eines Authentischen hinter sich lässt; der Visualisierung subatomarer Teilchen durch eine Nebelkammer steht die Sichtbarmachung von Gefühlen durch eine Kunstinstallation zur Seite. Mit mehr als 50 künstlerischen Positionen und ebenso vielen Exponaten aus Religion, Wissenschaft und Alltag setzt sich die Ausstellung mit dem Wunder ästhetisch wie intellektuell auseinander. Denn das Wunder kann immer beides sein: eine körperlich-räumliche Erfahrung oder die blitzartige Einsicht in einen bis dahin unbekanntem Zusammenhang. Indem die Ausstellung die einzigartige Verbindung wissenschaftlich-technischer und religiöser Wunder im Abendland mit den Sichtweisen anderer Kulturen in Beziehung setzt, stellt sie unsere fragile Fähigkeit zur Sinngebung zur Diskussion.



Johanna und Helmut Kandl: Sardana (Still), 2008/2009. © Johanna und Helmut Kandl



Olga Chernysheva: aus der Serie „Waiting for the Miracle“, 2000. © Olga Chernysheva

Deichtorhallen Hamburg,
www.deichtorhallen.de,
23. September 2011 – 5. Februar 2012

plustek

Herbst
Aktion

Unser Tipp:
Außerdem erhalten
alle Plustekkunden
ein kostenfreies
Upgrade auf
SilverFast 8 Soft-
ware im Wert von
bis zu **299,-€.**



OpticFilm 7600i Ai



- hohe optische Auflösung von 7200 x 7200 dpi
- mit Multi-Exposure®
- innovative LED-Leuchteinheit
- inkl. 35mm IT-8-Kalibrierung
- mit professioneller Software SilverFast AI Studio
- jetzt mit posterXXL-Gutschein über 10,- €



OpticFilm 7600i SE



- hohe optische Auflösung von 7200 x 7200 dpi
- mit Multi-Exposure®
- innovative LED-Leuchteinheit
- mit professioneller Software SilverFast SE Plus
- jetzt mit posterXXL-Gutschein über 10,- €



OpticFilm 7400



- hohe optische Auflösung von 7200 x 7200 dpi
- mit Multi-Exposure®
- innovative LED-Leuchteinheit
- mit professioneller Software SilverFast SE Plus
- jetzt mit posterXXL-Gutschein über 10,- €



Auf geht's in die Plustek Herbst-Promotion! Vom **17. Oktober bis zum 30. Dezember 2011** können Plustekkunden die Top-Seller der Filmscanner zu noch günstigeren Konditionen erwerben. Unter dem Motto „Nicht nur die Blätter fallen“ hat Plustek Technology den Preis der **OpticFilm 7600-Serie** und des **OpticFilm 7400** neu kalkuliert! Darüber hinaus ist allen OpticFilm Scannern ein **posterXXL-Gutschein im Wert von 10,-€** beigelegt. Nutzen Sie diese einmalige Gelegenheit und den absoluten Preisvorteil der zeitlich befristeten Herbst-Aktion von Plustek. Greifen Sie zu, solange der Aktionsvorrat reicht!

24 MEGAPIXEL

SONY SLT ALPHA77/ALPHA65



Mit der 24-Megapixel-Auflösung ihres jeweiligen Exmor-HD-CMOS-Sensors dringen die neuen Sony A77 und A65 in einen Bereich vor, der bislang nur deutlich teureren professionellen Spiegelreflexkameras vorbehalten war. Auch die übrige Ausstattung kann sich sehen lassen. Dank der „Translucent“-Bauweise mit teildurchlässigem Spiegel können die Gehäuse von A77 und A65 relativ kompakt gehalten werden. Außerdem wird damit die Live-View-Bildkontrolle mit schnellem Phasendetektion-AF möglich, der auch bei Video kontinuierlich nachfokussiert. Fotoserien mit voller 24-Megapixel-Auflösung und kontinuierlichem AF von 12 B/s sind bei der A77 und 10 B/s bei der A65 möglich. Full-HD-Videos mit 1920 x 1080 Pixeln im AVCHD-Format, wahlweise in 50 p oder 50 i, beherrschen

A77 und A65 ebenfalls. Besserer Ton zu HD-Videos als der des integrierten Kameramikros ist durch den Anschluss eines externen Stereomikrofons mit 3,5-mm-Mini-Klinkstecker möglich.

Der sehr flexibel in drei Richtungen schwenkbare 3-Zoll-Monitor mit 307 200 RGB-Pixeln beider neuer Modelle ist schon von der A55 bekannt.

Ein neues Highlight ist der elektronische Sucher von A77 und A65 mit OLED-Display und einer XGA-Auflösung von 782 336 RGB-Pixeln. Verschiedene Führungslinien sowie eine elektronische Wasserwaage können zur Bildausrichtung eingeblendet werden. Die SLT A77 bietet zudem oben auf der Kamera noch ein extra LC-Display zur Datenanzeige.

Neu bei Sony A77 und A65 ist eine automatische Korrektur von optischen Fehlern

wie Randabschattungen, Verzeichnungen und chromatischer Aberration.

Zur Grundausstattung der Neuen gehören Funktionen wie DRO-Kontrastoptimierung und HDR-Fotos aus drei Einzelbildern. Dank Multishot-Technologie sind auch rauschreduzierte Fotos mit ISO 25 600, Freihand-Langzeitaufnahmen und Schwenkpanoramen in 2D oder 3D möglich. Die 11 Bildeffekte in A77 und A65, darunter Miniatur, hoher Kontrast (SW), Retro und partielle Farben sind schon von A55 und A35 bekannt.

Der niedrigste ISO-Wert für die A77 liegt bei ISO 50. Neu bei A77 und A65 ist der integrierte GPS-Recorder zur Aufzeichnung von geografischen Koordinaten. Weitere Verbesserungen betreffen laut Sony Bildstabilisator, Sensor-Staubschutz, die Translucent-Spiegeltechnologie und die Akku-Aus-



dauer. Ein Dual-Slot-Modul nimmt SD-Karten und Memory-Sticks auf.

Die Sony SLT Alpha65 ist bereits erhältlich. Die SLT Alpha77 ist für Januar 2012 angekündigt. Dafür bietet sie neben der etwas schnelleren Bildfolge und LZ 12 statt LZ 10 beim integrierten Miniblitz vor allem ein robusteres, gegen Staub und Feuchtigkeit geschütztes Aluminiumgehäuse, das sich durch gut 100 g Mehrgewicht bemerkbar macht.

Der neue 139 x 125 x 87 mm große und 335 g schwere Funktionshandgriff VG-C77AM verhilft der A77 zu mehr Ausdauer für bis zu 1600 Aufnahmen und komfortablerer Bedienung im Hochformat. Kamerataschen in diversen Größen erweitern zudem das Sony-Zubehörprogramm.

www.sony.de

hg



Sony	SLT A77	SLT A65
Bildsensor	24 Megapixel, CMOS 23,5 x 15,6 mm	24 Megapixel, CMOS 23,5 x 15,6 mm
Empfindlichkeit	ISO 50 – 16000 (25600)	ISO 100 – 16000 (25600)
HD-Video	1920 x 1080, 50i, AVCHD, Stereo	1920 x 1080, 50i, AVCHD, Stereo
Autofokus	Phasendetektion, 19 CCD-Liniensensoren, davon 11 Kreuzsensoren, Spot	Phasendetektion, 15 CCD-Liniensensoren, davon 3 Kreuzsensoren, Spot
Belichtung	1200 Zonen-Mehrfeldmessung, mittlenbetont, spot P, Av, Tv, M, Panorama 2D/3D,	1200 Zonen-Mehrfeldmessung, mittlenbetont, spot P, Av, Tv, M, Panorama 2D/3D,
Monitor/Sucher	Live-View, 3"-LCD-Monitor, 307 200 RGB-Pixel, schwenkbar ±90°, drehbar 270° / elektronischer Sucher, OLED, 782 336 RGB-Pixel, beide 100% Bildfeld	Live-View, 3"-LCD-Monitor, 307 200 RGB-Pixel, schwenkbar ±90°, drehbar 270° / elektronischer Sucher, OLED, 782 336 RGB-Pixel, beide 100% Bildfeld
Sonstige Ausstattung	Staubschutz, Sensor-Bildstabilisator, Stereo-Mikro, HDMI, GPS	Staubschutz, Sensor-Bildstabilisator, Stereo-Mikro, HDMI, GPS
Maße und Gewicht	143 x 104 x 81 mm / ca. 653 g	132 x 98 x 81 mm, 543 g
Preise	Geh. 1299 Euro / mit 18-55 mm 1399 Euro / mit 2,8/16-50 mm 1899 Euro	Geh. 899 Euro / mit 18-55 mm 999 Euro / mit 55-200 mm 1199 Euro

OHNE VORURTEILE

SERVICE

TRENDS

TEST & TECHNIK

PRAXIS

INTERAKTIV

VERGLEICHSTEST

Drei Kompakte im Vergleich. Im Test sind dieses Mal drei Kameras mit unterschiedlichem Anspruch – von der Kompakten der Mittelklasse bis hin zur robusten und wetterfesten Outdoor-Kamera. Welche könnte die Richtige für Sie sein?



Panasonic Lumix DMC-FS22



Nachdem immer mehr Kamerahersteller eingesehen haben, dass mit schierem Megapixel-Wahn kaum Marktanteile zu gewinnen sind, wird zunehmend Wert auf Ausstattungsdetails gelegt. Neben diversen Automatikfunktionen gehören dazu auch GPS für die exakte Lokalisierung des Aufnahmeortes und vor allem das wetterfeste Verpacken der empfindlichen Elektronik in ein robustes Gehäuse. Da wundert es nicht, dass mit der Pentax Optio WG-1 und der Ricoh PX zwei von drei unserer Testkameras hier zu punkten versuchen.

PANASONIC LUMIX DMC-FS22

Wer eine günstige und gute Kompakte in der Mittelklasse sucht, kommt an

Panasonic einfach nicht vorbei. Das gilt auch für die Lumix DMC-FS22, eine Touchscreen-Kamera mit vielen sinnvollen Einstellmöglichkeiten.

Das Menü ist logisch aufgebaut und alle wichtigen Positionen sind gut zu erreichen. Mit dem 4x-Weitwinkel-Zoom von Leica (28–112 mm KB), 3-Zoll-LC-Display und optischem Bildstabilisator bietet die FS22 in ihrem äußerst schlanken, edlen Gehäuse eine praxisingerechte Ausstattung, lediglich bei den 16 Megapixeln hat man dem zeitgeistigen Trend „Viel hilft viel“ nachgegeben. Die Videofunktion nimmt Clips mit maximal 1280 x 720 Pixeln und 24 B/s auf.

Die Bedienung ist an den Bedürfnissen von Einsteigern ausgerichtet. Einfach zielen, abdrücken, fertig ist das Foto. Außer

einer Programmautomatik gibt es keinerlei Einstellmöglichkeiten. Dafür stimmt die Bildqualität im Großen und Ganzen. Fast 1400 Lp/Bh bei ISO 100 und Weitwinkel sowie immer noch über 900 Lp/Bh bei ISO 1600 sind passabel für die Mitte, der Randabfall ist mit 250 bis 300 Lp/Bh allerdings recht stark.

Vorbildlich sind Kurtosiswerte <1 über alle Empfindlichkeiten, und auch das Rauschen gibt zumindest bei ISO 100 und 400 keinen Anlass zur Kritik. Das reicht insgesamt für 49 Punkte und damit die Pole-Position im Testfeld.

Die visuelle Beurteilung der Bilder bestätigt die Testergebnisse, selbst bei schwachem Licht. Zur Available-Light-Tauglichkeit trägt auch der Autofokus seinen Teil bei. Er kommt bei allen Brennweiten schnell zur

Pentax Optio WG-1



Sache und ist zwar nicht unfehlbar, aber doch fast immer in der Schärfzone.

Fazit: Auch mit der styligen Lumix DMC-FS22 zeigt Panasonic, wie brauchbare Kompaktkameras gebaut werden. Kauf Tipp.

PENTAX OPTIO WG-1

Mit der Pentax Optio WG-1 und der bauähnlichen Optio WG-1 GPS (mit integriertem Geotagging-Modul) können Fotografen nicht nur durch dick und dünn gehen, sondern auch durch Wüstensand oder auf Tauchgang.

Bevor das Abenteuer ruft, sollte man jedoch auf jeden Fall die Bedienungsanleitung schon einmal studiert haben, denn die Symbole und Abkürzungen im

Kameramenu sind nicht alle so gestaltet dass sie selbst erklärend sind.

Für die Startschwierigkeiten entschädigen den Fotografen jedoch ein paar ausgefallene Extras: So lassen sich die zuletzt gewählten Einstellungen für insgesamt 13 Parameter – darunter Blitzmodus, Fokusmodus, ISO-Wert und Zoomposition – speichern. Außerdem kann man gleich nach dem Einschalten mit den bevorzugten Einstellungen loslegen. Und das geschieht dank der kurzen Einschaltzeit von 1,5 Sekunden ziemlich schnell.

Zu den Besonderheiten der Optio WG-1 gehören fünf weiße LEDs, die rund um das Objektiv angeordnet sind und im Makromodus das Motiv ausleuchten sollen – praktisch vor allem im

Digitalmikroskop-Modus, der einen Objektstand von nur 1 cm ermöglicht.

Auf den Testaufnahmen der Optio WG-1 fällt das stärkere Rauschen über das gesamte Farbspektrum ins Auge. VN 1,7 bei ISO 100 und VN 2,1 bei ISO 400. Auch die Auflösung liegt mit 1214 Lp/Bh bei ISO 100 und 994 LP/BH bei ISO 400 gerade mal im hinteren Mittelfeld. Insgesamt wirken die Aufnahmen kontrastarm. Die Auflösungsdiagramme zeigen, dass Pentax nicht nur seine SLRs, sondern auch die Kompakten sehr konservativ abstimmt: Die Kurven fallen recht gleichmäßig zum Rand ab. Ricoh setzt dagegen auf eine kräftige Kontrastanhebung, was zu Werten über 1 führt. Das Bild wirkt knackiger, aber schnell auch unnatürlich.

Ricoh PX



Fazit: Bei Wind, Wetter und unter Wasser ist die Pentax Optio WG-1 ein robuster Begleiter. In Sachen Bildqualität schwimmt sie jedoch nicht ganz oben, sondern eher im Mittelfeld.

RICOH PX

Eine Allwetterkamera, handlich, rechteckig ohne Schnörkel – so lässt sich die Ricoh PX beschreiben. Die minimalistische Gehäuseform wird sicher Anhänger finden, hebt sie die PX doch schon optisch als Anti-Schnickschnack-Kamera aus der Masse heraus.

Als Highlight dieser Kamera verkauft Ricoh ihre Robustheit: staubdicht, wasserdicht bis zu einer Tiefe von drei Metern. Zudem soll sie einen Fall aus 1,5 Meter Höhe unbeschadet überste-

hen. Auch die Bedienung kommt ohne Schnickschnack aus, auch wenn manche Einstellung etwas umständlich zu erreichen ist. Die Kamera verfügt über einen CCD-Bildsensor mit 16 Megapixeln. Das Objektiv mit 28–140 Millimetern deckt den Bereich ab, den man in mehr als 90% der Fälle braucht. Ein optischer Bildstabilisator soll für verwacklungsfreie Aufnahmen auch am oberen Ende dieser Brennweitemenskala sorgen. Dass die Ricoh PX mit 27 Punkten 32,5 Prozent unter dem Durchschnitt bleibt, hängt unter anderem mit dem schlechten Dynamikumfang zusammen. Dadurch hat die Kamera Probleme mit kontrastreichen Motiven – Lichter fressen aus, Schatten laufen zu und die Zahl der Helligkeitsstufen wird geringer. Das größere Prob-

lem sind die schlechten Kurtosiswerte. Sie zeigen, dass die interne Signalverarbeitung massiv ins Bild eingreift, um die Probleme der hohen Pixeldichte zu kompensieren und einen knackigen Bildeindruck zu erzeugen.

Von 3,0 bei ISO 100 bis 9,1 bei ISO 3200 reicht hier die Skala, entsprechend unnatürlich retuschiert sehen zum Beispiel unsere Testporträts aus. Da helfen auch die durch alle Empfindlichkeitsstufen hohen Auflösungswerte nichts mehr.

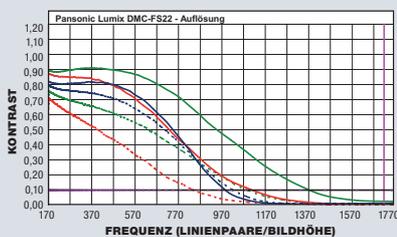
Fazit: Das gelungenes Design und ein robustes Äußeres der Kamera überzeugen, die inneren Werte dagegen leider nicht. Wir haben hier wieder eine Kamera, die zu stark in die Bilder eingreift.

schm/eb/rm



16 MEGAPIXEL - 199 EURO

PANASONIC LUMIX DMC-FS22

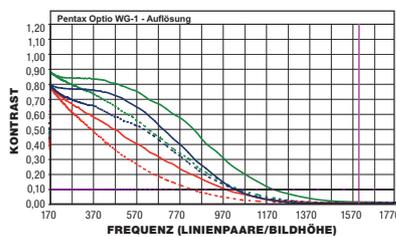


Wer eine günstige und gute Kompakte in der Mittelklasse sucht, kommt an Panasonic einfach nicht vorbei. Das gilt auch für die trendige Lumix DMC-FS22. Kauf Tipp.



14 MEGAPIXEL - 329 EURO

PENTAX OPTIO WG-1

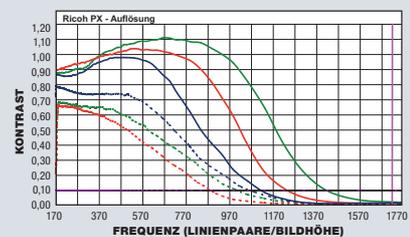


Die Pentax Optio WG-1 hinterlässt einen zwiespältigen Eindruck. Als robuster Begleiter ist sie in allen Lebenslagen aufnahmebereit, die Bildqualität ist aber nur mäßig.



16 MEGAPIXEL - 199 EURO

RICOH PX



Mit Ihrem minimalistischen Gehäuse hebt sich die Ricoh PX von der Masse ab. Schwacher Dynamikumfang und viel zu hohe Kurtosiswerte kosten aber viele Punkte.

FAZIT

REINHARD MERZ

Nicht jede dieser Kameras ist ein Hauptgewinn. In Sachen Bildqualität ist die Panasonic Lumix DMC-FS22 Testsieger. Der Abstand zu den anderen zwei Testkandidaten ist deutlich. Nur in dem Bereich Outdoor können die beiden anderen Kameras Pentax Optio WG-1 und Ricoh PX mit ihrer Robustheit punkten. Hier muss jeder selbst entscheiden, welcher Schwerpunkt ihm wichtiger ist.



TECHNISCHE DATEN

Gerät	Panasonic Lumix DMC-FS22	Pentax Optio WG-1	Ricoh PX
UVP des Herstellers	199 Euro	329 Euro	199 Euro
Bildsensor			
Auflösung, Pixelgröße (Pixelpitch)	4608 x 3456 Pixel, 1,3 µm	4288 x 3216 Pixel, 1,4 µm	4608 x 3456 Pixel, 1,3 µm
Sensor: Klasse, Typ	1/2,3 Zoll, RGB-CCD	1/2,3 Zoll, RGB-CCD	1/2,3 Zoll, RGB-CCD
Dateiformat	JPEG	JPEG	JPEG
Objektiv			
Blende/Brennweite, förderliche Blende	3,1–6,5/5,0–20,0 mm, f2,1	3,5–5,5/5,0–25,0 mm, f2,3	3,9–5,4/5,0–25,0 mm, f2,1
vergleichbare Kleinbildbrennweite, Zoomfaktor, Zoomtaste, Bildstabilisator	28–112 mm, 4x-Zoom, Zoomwippe, Objektiv	28–140 mm, 5x-Zoom, Zoomwippe, –	28–140 mm, 5x-Zoom, Zoomwippe, Sensor
Fokus: AF, positionierbar, Spot-AF, MF	AF, 11 Felder, positionierbar, –	AF, Spot-AF, MF	AF, –, Spot-AF, –
innenliegendes Zoom, Nässechutz, stoßfest	–, –, –	innenliegend, tauchfest, stoßfest	innenliegend, tauchfest, stoßfest
Aufnahmesteuerung			
Verschlusszeiten	1/600–60 s	1/1500–4 s	1/2000–8 s
Belichtungsmessung (mittenbet., Spot, Matrix)	mittig, –, Matrix mit 11 Feldern	mittig, Spot, Matrix/Feldern	mittig, Spot, Matrix mit 256 Feldern
Progr.-Blenden-, Zeitautom., man. (P, Tv, Av, M)	P, –, –, –	P, –, –, –	P, –, –, –
Belichtungskorrektur, Blitzbelichtungskorrektur	±2 Blenden, –	±2 Blenden, –	±2 Blenden, –
Empfindlichkeitseinstellung in ISO	auto, man: 100-1600	auto, man: 80-6400	auto, man: 100-3200
Weißabgleich (auto., man., Stufen)	auto, messen, Festwerte	auto, messen, Festwerte	auto, messen, Festwerte
Schärfung, Kontrast, Farbsättigung steuerbar	–, –, –	Schärfe, Kontrast, Sättigung	–, –, –
Speicher f. benutzerdef. Einstellungen	Speicher für Einstellungen	1 Aufnahmeprofil	–
Sucher, Monitor, Display			
Sucher	kein Sucher	kein Sucher	kein Sucher
Monitorgröße, -auflösung, schwenkbar, Touch	3-Zoll Monitor, 76666 RGB-Bildpunkte, –, Touchscreen	2,7-Zoll Monitor, 76666 RGB-Bildpunkte, –, –	2,7-Zoll Monitor, 76666 RGB-Bildpunkte, –, –
Einblendung bei Aufnahme: Histogramm, Gitter, Auflösung, Kompression, ISO-Wert, Weißabgleich, Entfernung, Zeit, Blende, Belichtungskorrektur, Blitzkorrektur	–, Gitter, Auflösung, –, ISO, Weißabgleich, –, Zeit, Blende, Bel.-Korr., –	Histogramm, –, Auflösung, Kompression, ISO, Weißabgleich, –, Zeit, Blende, Bel.-Korr.	–, Gitter, Auflösung, –, ISO, Weißabgleich, –, Zeit, Blende, Bel.-Korr., –
weitere Ausstattung			
int. Blitz, Anschluss ext. Blitz (Kabel, Blitzschuh)	int. Blitz, –, –	int. Blitz, –, –	int. Blitz, –, –
Schnittstellen	USB 2.0, TV	USB 2.0, microHDMI	USB 2.0, TV
Wechselspeichertyp, Akku	SD/SDHC/SDXC, Li-Ion	SD/SDHC/SDXC, Li-Ion	SD/SDHC/SDXC, Li-Ion
Tonaufzeichnung	Tonaufzeichnung	Tonaufz. vorhanden	Tonaufz. vorhanden
Videoaufzeichnung: max. Auflösung, Bildfrequenz, Videoformat, AF-, Zoom-Funktion	1280 x 720 Pixel, 30 B/s, Quicktime Motion JPEG, AF, –	1280 x 720 Pixel, 30 B/s, AVI, –, –	1280 x 720 Pixel, 30 B/s, AVI, AF, –
Besonderheiten	Panorama per Kameraschwenk	Panorama, GPS	Panorama per Kameraschwenk
Maße (BxHxT), Gewicht mit Batterien/Karte	86 x 68 x 20 mm, 123 g	120 x 59 x 29 mm, 167 g	100 x 55 x 21 mm, 156 g

TESTERGEBNISSE

Bildqualität	Panasonic Lumix DMC-FS22	Pentax Optio WG-1	Ricoh PX
Einheiten	LP/BH / LP/BH / – / –	LP/BH / LP/BH / – / –	LP/BH / LP/BH / – / –
W ISO100 Auflösung M/E/DL/Kurtosis	1390 / 1097 / 424 / 0,9	1214 / 1060 / 323 / 1,1	1426 / 984 / 879 / 3,0
T ISO100 Auflösung M/E/DL/Kurtosis	1005 / 1032 / 310 / 0,9	1038 / 1032 / 287 / 1,1	1162 / 1045 / 347 / 2,7
W ISO400 Auflösung M/E/DL/Kurtosis	1122 / 843 / 236 / 1,0	994 / 832 / 223 / 1,4	1250 / 859 / 488 / 6,2
W ISO800 Auflösung M/E/DL/Kurtosis	988 / 748 / 236 / 0,7	758 / 626 / 171 / 2,5	1153 / 807 / 359 / 6,1
W ISO1600 Auflösung M/E/DL/Kurtosis	903 / 667 / 161 / 0,8	829 / 603 / 135 / 4,0	1127 / 766 / 289 / 8,9
W ISO3200 Auflösung M/E/DL/Kurtosis	– / – / VN / Blenden	– / – / VN / Blenden	1000 / 698 / 303 / 9,1
Einheiten	– / – / VN / Blenden	– / – / VN / Blenden	– / – / VN / Blenden
W ISO100 Kontrast M/E/Rauschen/Dynamik	0,69 / 0,43 / 1,3 / 9,7	0,60 / 0,47 / 1,7 / 7,0	0,90 / 0,39 / 1,3 / 7,7
T ISO100 Kontrast M/E/Rauschen/Dynamik	0,52 / 0,47 / 1,2 / 9,0	0,50 / 0,42 / 1,5 / 8,3	0,67 / 0,48 / 1,3 / 8,0
W ISO400 Kontrast M/E/Rauschen/Dynamik	0,54 / 0,29 / 1,8 / 9,0	0,38 / 0,29 / 2,1 / 6,7	0,79 / 0,33 / 2,5 / 7,3
W ISO800 Kontrast M/E/Rauschen/Dynamik	0,44 / 0,24 / 2,6 / 8,7	0,25 / 0,20 / 2,5 / 6,7	0,75 / 0,31 / 3,0 / 6,7
W ISO1600 Kontrast M/E/Rauschen/Dynamik	0,40 / 0,20 / 3,3 / 8,0	0,29 / 0,21 / 2,9 / 5,3	0,67 / 0,25 / 4,0 / 6,7
W ISO3200 Kontrast M/E/Rauschen/Dynamik	– / – / VN / Blenden	– / – / VN / Blenden	0,58 / 0,22 / 6,4 / 5,0
Farbgenauigkeit ISO100/400/800/1600/3200	8,2/7,8/8,1/9,1 DeltaE	8,2/9,4/9,2/10,3 DeltaE	7,3/7,3/8,0/8,9/10,8 DeltaE
Weißabgleich Tageslicht	3,9 DeltaRGB	1,7 DeltaRGB	2,7 DeltaRGB
Vignettierung W/T	0,7 / 0,6 Blenden	0,5 / 0,5 Blenden	1,0 / 0,7 Blenden
Rauschanstieg Vignettierung W/T	1,6 / 1,1 VN	1,1 / 1,0 VN	9,4 / 1,2 VN
Verzeichnung W/T	–0,3%	0,1%	–0,4/0,2%
Farbquerfehler W/T	1,8 / 0,5 Px	0,8 / 1,0 Px	2,4 / 1,4 Px
Bildqualität W ISO100/T ISO100/W ISO400/W ISO800	38 / 36,5 / 20,5 / 12,5 Punkte	23,5 / 26,5 / 12,5 / 3 Punkte	19 / 17,5 / 5 / 3 Punkte
Bedienung, Performance			
AF-Zeit W/T (max. 5/5 Punkte)	0,30 / 0,49 s/3,5 / 2,5 Punkte	0,19 / 0,95 s / 4 / 0,5 Punkte	0,67 / 0,75 s / 1,5 / 1,5 Punkte
Handhabung (max. 10 Punkte)	6,5 Punkte	5 Punkte	5,5 Punkte
Ausstattung, Lieferumfang (max. 10 Punkte)	3,5 Punkte	8 Punkte	4 Punkte
Bedienung, Performance (max. 30 Punkte)	16 Punkte	17,5 Punkte	12,5 Punkte
Gesamtpunktzahl (W ISO100/400/800 und 2xT ISO100 - max. 100 Punkte)	49 Punkte	40 Punkte	27,5 Punkte
	20,5% über Durchschnitt	1,5% unter Durchschnitt	32,5% unter Durchschnitt

CANON POWERSHOT S95

DER WOLF IM SCHAFSPELZ

AKTIONSPRODUKT



Viele manuelle Steuerfunktionen und eine außergewöhnliche Leistung, auch bei schwachen Lichtverhältnissen, machen sie zu einer idealen Begleiterin für ambitionierte Fotografen.

Erweiterte manuelle Steuerung, optimierte Low-Light-Leistung und einen neuartigen Bildstabilisator in einem superkompakten Gehäuse sind die Top-Leistungsmerkmale der PowerShot S95. Der beliebte Steuer-Ring am Objektiv, den es erstmals bei der PowerShot S90 gab, wurde noch flexibler gestaltet. Das lichtstarke 1:2,0-Objektiv und das innovative Canon HS-System machen das Fotografieren auch unter schwachen Lichtbedingungen spielend einfach. Das 28-mm-Weitwinkelobjektiv hat ein 3,8-fach optisches Zoom und ist nach den gleichen hohen Canon-Qualitätsstandards gefertigt, die auch bei der Produktion der Canon EF-Objektive zum Einsatz kommen.

Der optische Bildstabilisator (IS) reduziert Verwacklungsunschärfen und ermöglicht Aufnahmen mit bis zu vier Stufen längeren Verschlusszeiten, ideal beim Einsatz an dunklen Orten. Aber

der Bildstabilisator kann noch mehr. Die PowerShot S95 ist die erste digitale Kompaktkamera von Canon mit einem Hybrid-Bildstabilisator für optimierte Bildstabilisierung im Makrobereich. Hier spielt der Bildstabilisator seine Stärken aus und kompensiert die durch Schwenkbewegungen und Verschiebungen der Kamera verursachten Unschärfen, die in der Makrofotografie besonders starke Verwacklungsunschärfen zur Folge haben.

AUFNAHMEN BEI WENIG LICHT

Die PowerShot S95 arbeitet mit dem innovativen Canon HS-System, einer Kombination aus hochempfindlichem 10-Megapixel-CCD-Sensor und leistungsstarkem DIGIC-4-Prozessor. Damit bringt sie eine außergewöhnliche Leistung vor allem bei schwachen Lichtverhältnissen. Das HS-System ermöglicht eine maximale ISO-Empfindlichkeit von

ISO 3.200 bei voller Auflösung und reduziertem Bildrauschen bei allen ISO-Einstellungen. Im Auto-ISO-Modus kann ein maximaler ISO-Wert festgelegt werden. Im Low-Light-Modus steht ein erweiterter ISO-Bereich von ISO 320 bis zu ISO 12.800 bei einer Auflösung von 2,5 Megapixeln zur Verfügung. Die manuelle Steuerung von ISO-Empfindlichkeit und Weißabgleich im Low-Light-Modus lässt Fotografen mehr Spielraum beim Einsatz an schwach beleuchteten Orten, um die Stimmung genau so einzufangen, wie sie wahrgenommen wird. Darüber hinaus ermöglicht der Low-Light-Modus schnellere Reihenaufnahmen mit bis zu 3,9 Bildern pro Sekunde. Zu den weiteren Vorteilen des hochempfindlichen Sensors gehören Aufnahmen auch ohne Blitz sowie bei geringer Beleuchtung und ein größerer Dynamikbereich gegenüber anderen Sensortypen; das Resultat: Bilder mit

TESTSIEGER

MIT 28 mm WEITWINKELOBJEKTIV

Hoch lichtstarkes 1:2,0
28 mm Weitwinkelobjektiv

Optischer Hybrid-
Bildstabilisator

Kreativ-Modi: RAW, HDR
und manuelle Steuerung

TESTSIEGER
fotomittel
SEHR GUT

Canon PowerShot S95

329,-

PHOTO PORST

TESTSIEGER

mit 28 mm Weitwinkelobjektiv!

Hoch lichtstarkes 1:2,0
28 mm Weitwinkelobjektiv

Optischer Hybrid-
Bildstabilisator

Kreativ-Modi: RAW, HDR
und manuelle Steuerung

TESTSIEGER
fotomittel
SEHR GUT

Canon PowerShot S95

329,-

RINGFOTO
Europas größter Fotoverbund

Jetzt bei Ihrem RINGFOTO- und PHOTO PORST-Händler. Achten Sie auf die Plakataktionen und sichern Sie sich die neue Canon PowerShot S95.

besonders natürlicher Ausstrahlung bei nahezu allen Bedingungen.

Eine perfekte Ergänzung zum HS-System ist das hoch lichtstarke 1:2,0 original Canon-Objektiv, das eine maximale Lichtausbeute garantiert und das Arbeiten mit kürzeren Verschlusszeiten erleichtert – ideal bei wenig Licht oder zum Einfrieren schneller Bewegungen bei dynamischen Motiven.

MEHR DYNAMIK IM BILD

Im neuen HDR-Modus High Dynamic Range werden kontrastreiche Motive besonders wirklichkeitsgetreu festgehalten, so, wie sie das menschliche Auge wahrnimmt. Die PowerShot S95 nimmt dazu das Motiv mit drei verschiedenen Belichtungseinstellungen auf. Diese drei Aufnahmen werden anschließend analysiert und zu einem Bild kombiniert. Spitzlichter und Schatten sind stärker herausgearbeitet und das

Bild entspricht der Situation, so wie sie der Fotograf wahrgenommen hat.

BRILLANTE MOVIES

Die PowerShot S95 zeichnet HD-Movies mit 720p-Auflösung und 24 Bildern pro Sekunde und Stereoton auf. Der Miniatur-Effekt-Modus steht sowohl im Foto- als auch Moviemodus zur Verfügung. Er verwandelt reale Szenen in verblüffend

echt aussehende Modelllandschaften. Durch die Aufzeichnung mit einer niedrigeren Bildrate für spannende Zeitraffervideos erhalten die Movies ein modellhaftes Aussehen. Der integrierte HDMI™-Anschluss mit CEC-Kompatibilität vereinfacht die Wiedergabe der Bilder und Movies über einen kompatiblen HD-TV mit direkter Steuerung über eine compatible Fernbedienung.

Modell	Canon PowerShot S95
Bildsensor	1/1,7-Typ-CCD, ca. 10,0 Megapixel
Brennweite	6,0-22,5 mm (35-mm-Äquivalent: 28-105 mm)
Lichtstärke Objektiv	1:2,0-4,9
Verschlussgeschwindigkeit	1-1/1600 Sekunden
ISO-Empfindlichkeit	AUTO, 80, 100, 125, 160, 200, 250, 320, 400, 500, 640, 800, 1.000, 1.250, 1.600, 2.000, 2.500, 3.200
Bildprozessor	DIGIC 4 mit iSAPS-Technologie
LCD-Bildschirm	7,5 cm (3,0 Zoll) PureColor II G TFT, ca. 461.000 Bildpunkte

DIE REISEBEGLEITER

➤ **7 Megazooms.** Wer einen gigantischen Zoombereich von 10:1 oder darüber möchte, muss Kompromisse in der Bildqualität machen. Vor allem die kräftige Verzeichnung im Weitwinkel und schwache Kontrastwerte im Tele sind typisch für die vielseitigen Optiken.





Alle Kandidaten außer dem Sony besitzen einen Bildstabilisator. Bei den Sony-Alpha-Kameras ist der Bildstabilisator in das Kameragehäuse integriert.

CANON EOS 7D

Canon EF-S 3,5–5,6/18–200 mm IS



Trotz gedämpfter Erwartungen enttäuscht das Megazoom an der EOS 7D – zu drastisch sind die Einbußen an den Bildrändern. Dies gilt unabhängig von der Brennweite. Auch das Schließen der Blende bringt nur bedingt Besserung. Dazu ist die tonnenförmige Verzeichnung von fast 6% sehr störend. Schwache Gesamtpunktzahl und auch als Universal-Zoom nicht empfehlenswert.

Sigma 3,5–6,3/18–250 mm DC OS HSM



Deutlich besser kann das Sigma 18–250 an der EOS 7D abschneiden, das sich erst in der Telestellung auf das schwache Niveau des Canon begibt. Ansonsten sind die Bildränder akzeptabel und die Verzeichnung bleibt mit 3,4 Prozent auch etwas gnädiger. Dies reicht nicht für ein „digital empfohlen“, aber für das Prädikat solides Reisezoom.

Tamron 3,5–6,3/18–270 mm Di II VC PZD

Deutliche Verzeichnung im Weitwinkel sowie die absackenden Werte der Teleecken sind auch das Problem des Tamron 18–270. Zwar hebt Abblenden die Schärfe und den Kontrast



an, doch bei einer Anfangslichtstärke von 6,3 im Tele ist dies meist nicht realistisch. Damit ist das lange Ende eher als Option zu betrachten. Gegenüber dem Vorgänger hat Tamron das Megazoom noch mal leichter und kompakter gemacht, einen verbesserten Bildstabilisator eingebaut und einen kompakteren Ultraschallmotor (Zeichnung) entwickelt.

NIKON D7000

Sigma 3,5–6,3/18–250 mm DC OS HSM



Wiederum gelingt dem Sigma ein akzeptabler Kompromiss, der nur am Teleende etwas bitter ausfällt. Denn bei den beiden anderen gemessenen Brennweiten werden immerhin durchschnittliche Resultate erreicht. Zwar ist die Verzeichnung hoch und die Ränder nicht gerade scharf, aber es bleibt im erträglichen Rahmen. Im Tele dann deutlich schwächer.

Tamron 3,5–6,3/18–270 mm Di II VC PZD



An der Nikon kommt das Tamron auf ganz ähnliche Ergebnisse wie an der Canon. Wiederum fallen die Ecken im

Tele und im Weitwinkel zu stark ab. Abblenden bringt über alle Brennweiten ein deutliches Kontrastplus, aber letztendlich fordert der riesige Brennweitenbereich seinen Tribut.

PENTAX K5



Sigma 3,5–6,3/18–250 mm DC OS HSM

Bei der ersten Brennweite erreicht das Megazoom von Sigma etwa den Durchschnitt der gemessenen Objektivs an der Pentax K5, allerdings ist der Randabfall deutlich. Zudem bricht es bei 250 mm ein, wie dies auch an den anderen Kameras der Fall war. Die Kontrastwerte liegen bei Pentax generell etwas niedriger, was an der Signalverarbeitung der Kamera liegt. Auch hier ist das Sigma eine akzeptable Lösung für das Gepäckproblem, wenn man die längste Brennweite möglichst meidet.

SONY A55V



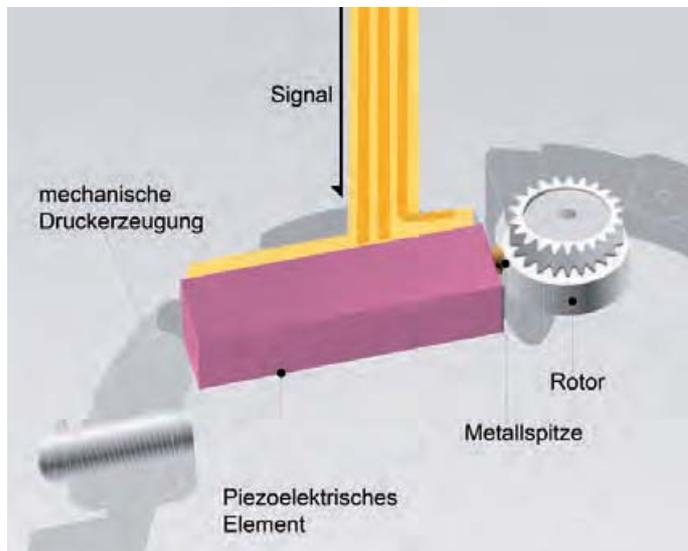
Sony SAL 3,5–6,3/18–250 mm DT

Vor allem im Weitwinkel kann Sonys Universalist absolut nicht überzeugen. Neben der kräftigen Tonne sind es die unscharfen Bildränder, die die Brauchbarkeit deutlich einschränken: Offen erreicht der Kontrast nur 21 Prozent der Mitte und abgeblendet 50 Prozent. Zwar schneidet die mittlere Brennweite wesentlich besser ab, doch im Tele rutschen die Kontrastwerte dann wieder ab. Insgesamt auch für ein Megazoom schwach. mn



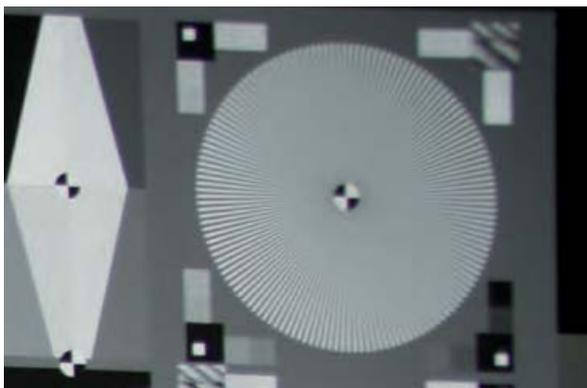
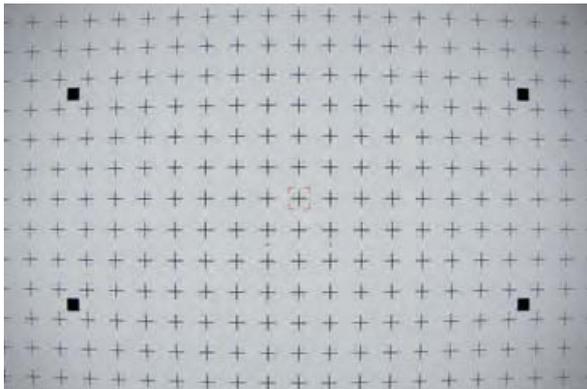
TAMRON PZD

Tamron führt mit dem 18-270 PZD einen neuen Ultraschallmotor ein. Dieser Piezo-Drive nutzt die kompakte Technik der stehenden Welle, bei der eine hochfrequente Spannung ein piezoelektrisches Element in eine stehende Wellenbewegung versetzt. Die Metallspitze am Ende des piezoelektrischen Elements treibt über Reibung den Rotor an.



AUS DEM TESTLABOR

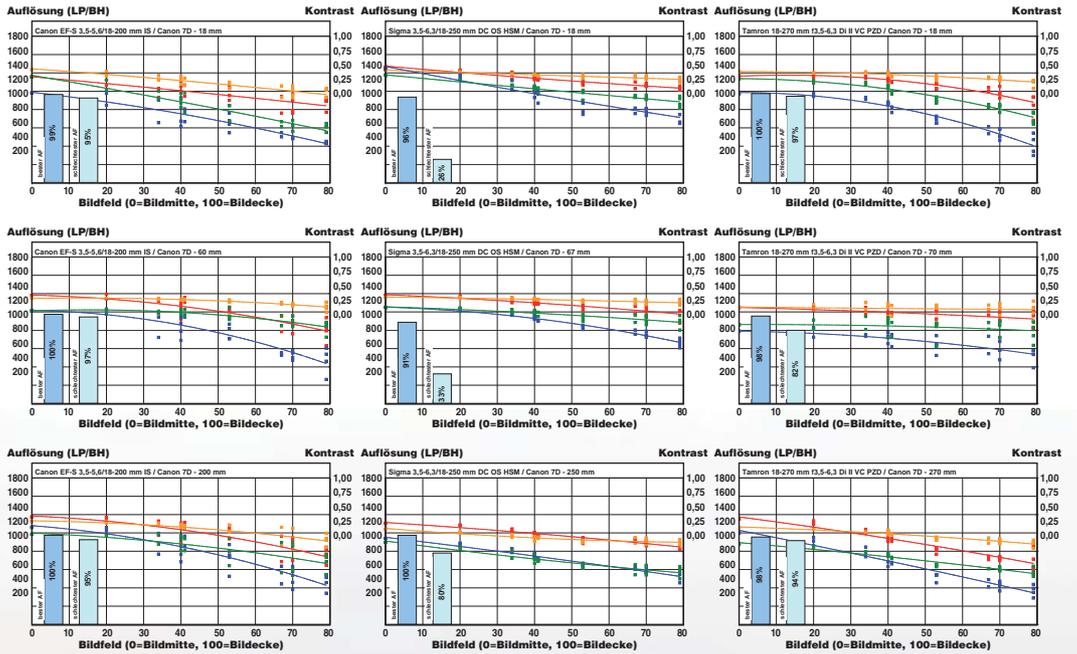
Im Weitwinkel erzeugt die deutliche Verzeichnung aller Megazooms fast schon einen 3D-Effekt. Ebenfalls typisch sind die stark abfallenden Ecken im Weitwinkel offen.



Objektiv	Canon EF-S 3,5-5,6/ 18-200 mm IS	Sigma 3,5-6,3/18- 250 mm DC OS HSM	Tamron AF 3,5-6,3/18- 270 mm Di II VC PZD
UVP des Herstellers	559 Euro	749 Euro	859 Euro
Linsen, Gruppen	16 Linsen, 12 Gruppen	18 Linsen, 14 Gruppen	16 Linsen, 13 Gruppen
äquivalente KB-Brennweite, AF-Bereich	28,8–320 mm, 0,45–∞ m	28,8–400 mm, 0,45–∞ m	28,8–432 mm, 0,49–∞ m
diagonaleffektiver Bildwinkel T nach 1.6	73–8 °	73–6 °	73–6 °
Filter (Größe, Typ)	72 mm, Schraubfilter	72 mm, Schraubfilter	62 mm, Schraubfilter
Länge, Durchmesser, Gewicht	102 mm, 79 mm, 595 g	101 mm, 79 mm, 630 g	96 mm, 74 mm, 450 g
Ultraschallmotor, Bildstabilisator, Sensorgröße	–, Bildstabilisator, APS	Ultraschallmotor, Bildstabilisator, APS	Ultraschallmotor, Bildstabilisator, APS
lieferbare Anschlüsse	Canon	Canon, Nikon, Sigma, Pentax, Sony Alpha	Canon, Nikon, Sony Alpha
Testergebnisse gemessen an:	Canon 7D	Canon 7D	Canon 7D



- Auflösung – Blende offen
- Auflösung – Blende +2
- Kontrast – Blende offen
- Kontrast – Blende +2



1. Brennweite			
Grenzauflösung offen: Mitte, Rand	1357 LP/BH, 78,5 %		
Grenzauflösung +2 Blenden: Mitte, Rand	1438 LP/BH, 82 %		
Kontrast offen: Mitte, Rand	0,61 k, 44,5 %		
Kontrast +2 Blenden: Mitte, Rand	0,72 k, 53 %		
Grenzauflösung/Kontrast (max. 30/60 P.)	18,5/18,5 Punkte		
chromatische Aberration	1,6 Pixel	0 Punkte	0 Punkte
Verzeichnung (max. 5 Punkte)	-5,7 %	0 Punkte	-3,4 %
Vignettierung offen/+2 Blenden (max. 5 P.)	0,8/0,4 ble	4,5 Punkte	1,0/0,4 ble
Rauschanstieg offen/+2	1,3/0,6 V/N	1,5/0,6 V/N	1,4/0,6 V/N
Gesamtwertung 1. Brennweite (max 100 P.)	41,5 Punkte	62 Punkte	42,5 Punkte
2. Brennweite			
Grenzauflösung offen: Mitte, Rand	1380 LP/BH, 72,5 %		
Grenzauflösung +2 Blenden: Mitte, Mitte	1349 LP/BH, 92,5 %		
Kontrast offen: Mitte, Rand	0,63 k, 46 %		
Kontrast +2 Blenden: Mitte, Rand	0,64 k, 81,5 %		
Grenzauflösung/Kontrast (max. 30/60 P.)	17,5/22,5 Punkte	21/30,5 Punkte	19/18,5 Punkte
chromatische Aberration	1,4 Pixel	0,8 Pixel	0,9 Pixel
Verzeichnung (max. 5 Punkte)	2,1 %	2 Punkte	1,8 %
Vignettierung offen/+2 Blenden (max. 5 P.)	0,6/0,1 Blenden	5 Punkte	2,5 Punkte
Rauschanstieg offen/+2 S	1,5/0,5 Visual Noise	0,4/0,1 Blenden	5 Punkte
Gesamtwertung 2. Brennweite (max 100 P.)	47 Punkte	59 Punkte	43,5 Punkte
3. Brennweite			
Grenzauflösung offen: Mitte, Rand	1373 LP/BH, 70,5 %		
Grenzauflösung +2 Blenden: Mitte, Rand	1326 LP/BH, 85 %		
Kontrast offen: Mitte, Rand	0,66 k, 44 %		
Kontrast +2 Blenden: Mitte, Rand	0,62 k, 69,5 %		
Grenzauflösung/Kontrast (max. 30/60 P.)	16/20,5 Punkte	17,5/19,5 Punkte	14,5/13,5 Punkte
chromatische Aberration	1,6 Pixel	3,2 Pixel	2,9 Pixel
Verzeichnung (max. 5 Punkte)	1,4 %	3 Punkte	1,0 %
Vignettierung offen/+2 Blenden (max. 5 P.)	0,8/0,2 ble	4,5 Punkte	1,8 %
Rauschanstieg offen/+2	0,8/0,6 V/N	0,7/0,1 ble	5 Punkte
Gesamtwertung 3. Brennweite (max 100 P.)	44 Punkte	45,5 Punkte	35 Punkte
Gesamtpunktzahl (max. 100 Punkte)	44 Punkte 27,5% unter Durchschnitt	55,5 Punkte 8,5% unter Durchschnitt	40,5 Punkte 33% unter Durchschnitt

Sigma 3,5-6,3/18-250 mm DC OS HSM

749 Euro

18 Linsen, 14 Gruppen
27-375 mm, 0,45-∞ m
76-6 °

72 mm, Schraubfilter
101 mm, 79 mm, 630 g

Ultraschallmotor, Bildstabilisator, APS

Canon, Nikon, Sigma, Pentax, Sony Alpha

Nikon D7000



Tamron AF 3,5-6,3/18-270 mm Di II VC PZD

859 Euro

16 Linsen, 13 Gruppen
27-405 mm, 0,49-∞ m
76-6 °

62 mm, Schraubfilter
88 mm, 74 mm, 450 g

Ultraschallmotor, Bildstabilisator, APS

Canon, Nikon, Sony Alpha

Nikon D7000



Sigma 3,5-6,3/18-250 mm DC OS HSM

749 Euro

18 Linsen, 14 Gruppen
27-375 mm, 0,45-∞ m
76-6 °

72 mm, Schraubfilter
101 mm, 79 mm, 630 g

Ultraschallmotor, Bildstabilisator, APS

Canon, Nikon, Sigma, Pentax, Sony Alpha

Pentax K-5



Sony SAL 3,5-6,3/18-250 mm DT

650 Euro

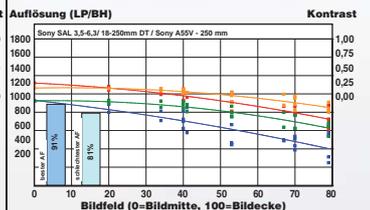
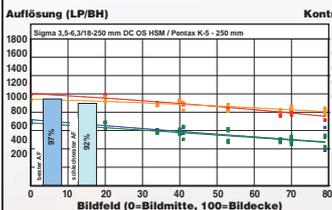
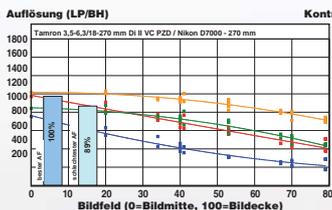
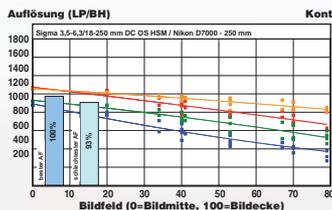
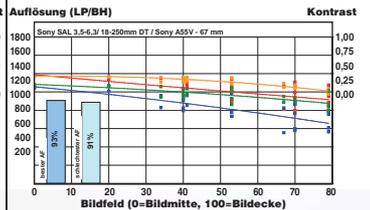
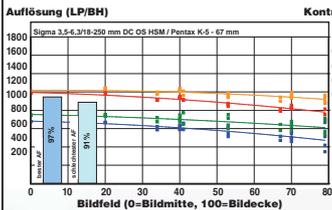
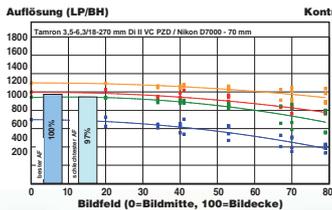
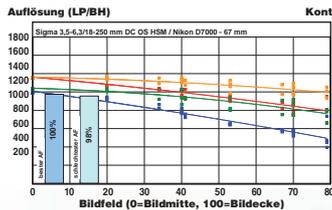
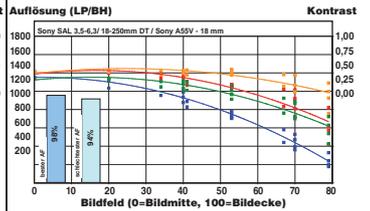
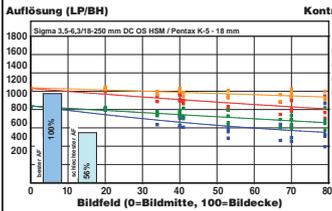
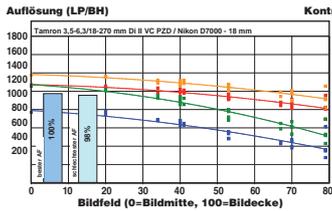
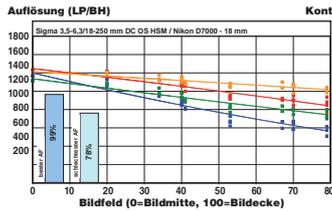
16 Linsen, 13 Gruppen
27-375 mm, 0,45-∞ m
76-6 °

62 mm, Schraubfilter
86 mm, 75 mm, 440 g

-, APS

Sony Alpha

Sony A55V



1430 LP/BH, 74 %
1404 LP/BH, 87 %
0,73 k, 50,5 %
0,70 k, 68,5 %

18,5/28,5 Punkte

1,0 Pixel
-3,7 %
1,2/0,5 ble
1,5/0,7 V/N

50 Punkte

1268 LP/BH, 80,5 %
1380 LP/BH, 81,5 %
0,48 k, 52 %
0,66 k, 51,5 %

17,5/13,5 Punkte

0,4 Pixel
-5,5 %
1,3/0,7 ble
1,5/1,4 V/N

33 Punkte

1217 LP/BH, 83 %
1232 LP/BH, 92 %
0,51 k, 70,5 %
0,52 k, 82,5 %

17,5/19,5 Punkte

2,5 Pixel
-3,6 %
1,2/0,5 ble
1,7/0,5 V/N

40 Punkte

1415 LP/BH, 57 %
1414 LP/BH, 81 %
0,72 k, 21 %
0,71 k, 50,5 %

12,5/8,5 Punkte

2,3 Pixel
-5,4 %
1,6/0,8 ble
2,0/1,5 V/N

21 Punkte

1354 LP/BH, 74 %
1357 LP/BH, 88,5 %
0,62 k, 51,5 %
0,65 k, 74 %

17,5/23 Punkte

0,7 Pixel
1,9 %
0,7/0,1 Blenden
1,0/0,5 Visual Noise

47,5 Punkte

1197 LP/BH, 82 %
1298 LP/BH, 88,5 %
0,44 k, 54,5 %
0,59 k, 71 %

17/13,5 Punkte

0,8 Pixel
2,9 %
0,6/0,2 Blenden
1,2/1,2 Visual Noise

36 Punkte

1186 LP/BH, 83 %
1210 LP/BH, 92,5 %
0,42 k, 71,5 %
0,47 k, 83 %

17/13,5 Punkte

1,3 Pixel
1,9 %
0,6/0,2 Blenden
1,1/0,3 Visual Noise

37,5 Punkte

1379 LP/BH, 82 %
1375 LP/BH, 87 %
0,65 k, 64,5 %
0,67 k, 82 %

19,5/30,5 Punkte

1,4 Pixel
2,1 %
0,8/0,2 Blenden
1,5/1,5 Visual Noise

56,5 Punkte

1266 LP/BH, 67 %
1254 LP/BH, 81,5 %
0,55 k, 42 %
0,57 k, 58 %

13,5/12,5 Punkte

0,8 Pixel
1,1 %
0,9/0,1 ble
0,6/0,5 V/N

34 Punkte

1171 LP/BH, 55 %
1214 LP/BH, 75,5 %
0,47 k, 32 %
0,53 k, 53 %

9/4,5 Punkte

2,0 Pixel
1,9 %
1,0/0,4 ble
0,9/1,5 V/N

19,5 Punkte

1195 LP/BH, 80,5 %
1136 LP/BH, 88 %
0,44 k, 70,5 %
0,42 k, 71,5 %

15,5/12 Punkte

3,4 Pixel
1,0 %
0,9/0,1 ble
0,7/0,3 V/N

35,5 Punkte

1317 LP/BH, 70 %
1265 LP/BH, 82,5 %
0,58 k, 45 %
0,58 k, 67 %

15/16 Punkte

3,4 Pixel
1,3 %
1,0/0,5 ble
2,5/2,3 V/N

38 Punkte

44 Punkte
13,5% unter Durchschnitt

29,5 Punkte
42% unter Durchschnitt

37,5 Punkte
10,5% unter Durchschnitt

38,5 Punkte
37% unter Durchschnitt

DÖRR DPS 300 TOUCH KIT

VIEL ZU- BE- HÖR



Durch den schweren Koffer erreicht das eigentlich leichte Kit 15 kg Gesamtgewicht.

Das DPS 300 Touch Kit mit zwei Blitzköpfen, Stativen, Softboxen und jeder Menge Zubehör findet für den Transport in einem robusten Trolley Platz. Die Stative sind stabil und ausgefahren vergleichsweise hoch (270 cm). Allerdings funktioniert ihre Luftdämpfung nicht zuverlässig. Der Aufbau der Softboxen gestaltet sich umständlich: Die Spannstäbe müssen an der Frontbespannung angesteckt und der Reflektorteil mit Klettbindern um die Streben gezogen werden. Dieses Prozedere wiederholt sich bei jedem Wechsel des Diffusors. Problematisch auch die Befestigung der Box am Blitz, da sich der innere Ring des Adapters mitdreht. Zum Set gehört ein 2-Kanal-Funkauslöser, der sich im Test bis zu 15 m Reichweite zuverlässig zeigte. Der Empfänger wird an den Netzanschluss des Masterblitzes gehängt.

Ebenso zuverlässig und weit reicht die optional erhältliche Fernbedienung.

GROSSES TOUCH-DISPLAY

Der Blitzkopf bietet ein großes, berührungssensitives Display, dessen Einsichtswinkel für die meisten Arbeitspositionen ausreicht, bei Tageslicht im Freien ist die Helligkeit aber nur gerade ausreichend. Mit zur Ausstattung gehört eine sechsstufige Intensitätsjustage mit Zehntelsteuerung und ein einzeln oder synchronisiert steuerbares 150-Watt-Modellierlicht. Passende Farbfilter sind im Gesamtpreis inklusive. Eine Ersatzblitzbirne kostet einen stolzen Preis von ca. 90 Euro.

Gemessen haben wir eine Leitzahl von 52, der Hersteller gab 56 an. Die Softbox mit eingespanntem Diffusor kostet bei Objekt- und Direktmessung jeweils eine Blende, also die Hälfte des Lichtes. Die

Farbtemperatur des Blitzes ist bei Reflektor wie Schirm zu hoch. Hinzu kommt ein stärkerer Abfall bei reduzierter Leistung; die Steuerung der Helligkeit über die Touch-Felder wie auch die Helligkeitssteuerung erfolgte sehr exakt. Die Messung der Blitzfolge ergab bei voller Kraft 1,8 s über 10 Auslösungen hinweg – das ist zügig. Dabei ergab die Blendenmessung immer dasselbe Ergebnis. Als spezieller Lichtformer liegt ein Spotvorsatz bei. Der zugehörige Wabeneinsatz homogenisiert das austretende Licht.

FAZIT

Gute Ausstattung, aber der Aufbau ist teils umständlich und die Touch-Bedienung in heller Umgebung problematisch. Gefallen hat aber der großzügige Lieferumfang, der den Preis/Leistungskoeffizienten etwas anhebt. *ht/mb*



TROLLEY: Links sind Reflektor und Wabe zu sehen, die Stativ stecken unter den Softboxen. Kleines Zubehör wie die Filter und Fernsteuerung stecken in den Reißverschlusstaschen im Kofferdeckel.



TOUCH: Das Panel zeigt neben der Blitzleistung unter anderem auch Temperatur und Auslösungsanzahl.

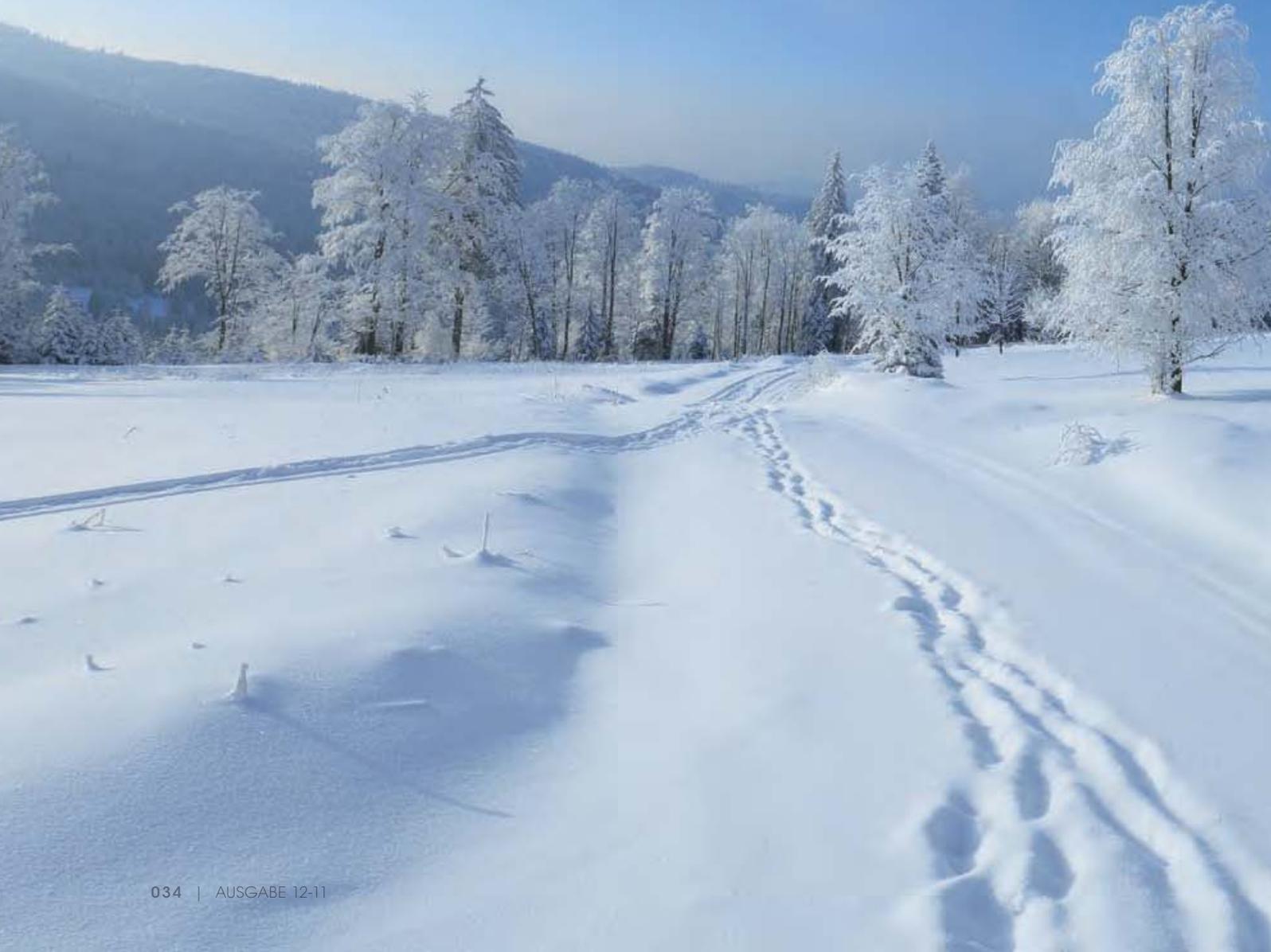
Gerät	Dörr DPS 300 Touch Kit	
Hersteller UVP Watt A-Kit	898,- € *	
Hersteller UVP Watt B-Kit	998,- € *	
Internet	www.doerrfoto.de	
Technische Daten und Ausstattung		
Anzahl Blitze/Blitzleistung	2 Blitze: 300/300 Ws	
Einstelllichtstärke/steuerbarer Blendenbereich	150 W/6 Blenden	
Anzahl Stative/max. Stativhöhe	2/2,7 m	
Schirm: Anzahl/Farbe	-	
Schirmdurchmesser	-	
Anzahl Softbox/Normalreflektoren/andere Lichtformer	2/2/Spotvorsatz mit Wabe und Colorfiltern	
Softboxdurchmesser	60x90 cm/60x90 cm	
Anzahl Taschen/Koffer	-/1	
Tasche/Koffer Material/Stabilität/Setaufteilung	Kunststoff/stabil/gut konzipiert	
Anschlüsse: Synchro/Netz/Akkulader/drahtlose Synch.	3,5 mm/Netz/Funk	
mitgeliefert: Akku-/Netz/Synchrokabel/Funkauslöser	-/Netz/Synchro/Funkauslöser	
Ladeanzeige akustisch/optisch	akust. Anzeige/deutlich sichtbar	
Gewicht Set/Kopf	15,0 kg/3,1 kg	
Preis Ersatz-Blitzröhre, Besonderheiten	ca. 90 Euro	
Summe Ausstattung (max. 25 Punkte)	17 Punkte	
Testergebnisse		
Bedienung		
Bedienung Blitzneiger/Blitzkopf (max. 3/3 Punkte)	3/3 Punkte	
Aufbaukomfort/Aufbauzeit (max. 2/2 Punkte)	2/1 Punkte	
Bedienung Schirmhalterung/Reflektor (max. 1/1 Punkt)	0/1 Punkte	
Steuerung Intensität/Einstelllicht (max. 4/3 Punkte)	3/2,5 Punkte	
Lampenwechsel/Setabmessungen (max. 3/3 Punkte)	1/2 Punkte	
Summe Bedienung (max. 25 Punkte)	18,5 Punkte	
Messergebnisse		
Leitzahl (max. 15 Punkte)	LZ 52	15 Punkte
ausgeleuchtete Fläche (max. 2 Punkte)	4,5 qm	1,5 Punkte
Farbtemperatur Normalreflektor (1/1, 1/2, 1/4 Leist.)	6450/6280/6130 Kelvin	
Farbtemperatur Schirm weiß (1/1, 1/2, 1/4 Leist.)	6280/6130/5950 Kelvin	
Farbtemperatur Schirm silber/Softbox (1/1, 1/2, 1/4 Leist.)	-	
Farbabweichung zu D56 (max. 4 Punkte)	0 Punkte	
Farbstabilität bei 1/2 und 1/4 Leist. (max. 4 Punkte)	0 Punkte	
Intensität bei 50/25% Soll-Leist. (max. 5 Punkte)	50/25 %	5 Punkte
Leistung bei Anzeige „voll“ (max. 5 Punkte)	5 Punkte	
Ladezeit (max. 10 Punkte)	1,8 s	5,5 Punkte
Abbrennzeit (max. 2 Punkte)	1/795 s	1,5 Punkte
Leitzahlstabilität (bei 20 Blitzen) (max. 3 Punkte)	3 Punkte	
Summe Messergebnisse (max. 50 Punkte)	36,5 Punkte	
Gesamtpunktzahl (max. 100 Punkte)	72 Punkte	

* Details der beiden Kits bekommen Sie von ihrem Fotofachhändler



WINTER- FOTOGRAFIE

- Die Temperaturen fallen, die Tage werden kürzer und ganz nebenbei eröffnet sich ein Motivfeld der besonderen Art. Denn der wahre Foto-begeisterte lässt sich vom Winter nicht abhalten, sondern lädt ihn ganz im Gegenteil gezielt vor seine Linse.





Durch die besondere Farbigkeit des Sonnenlichtes während des Sonnenauf- und -untergangs wird zwar jedes Motiv in ein gelbwarmes Licht getaucht. Bei den meisten Motiven fällt das jedoch nicht so extrem auf, da diese eine eigene Farbe mitbringen. Von der winterlichen Schneedecke hingegen wissen wir, dass sie weiß ist, weswegen jeder Farbstich dort ganz besonders stark wahrgenommen wird.



Für den Winterspaziergang ideal sind kleine Kameras, die Sie geschützt in der Jackentasche dabei haben können. Mit Kompaktkameras können Sie meist vergleichsweise wenig selbst bestimmen. Mit einer extrem kompakten Systemkamera hingegen können Sie – wie bei einer großen Spiegelreflex – alles selbst messen, einstellen und an die schwierige Aufnahmesituation anpassen (www.sony.de).

Wenn Sie sich in der kalten Jahreshälfte mit der Kamera auf Motivsuche begeben, können Ihnen Bilder gelingen, die im Sommer einfach undenkbar wären. Doch gleichzeitig stellt die Winterfotografie ganz bestimmte Anforderungen an die Ausrüstung sowie die technische Umsetzung der Bilder.

WINTERMOTIVE

Dichter Nebel liegt über der Landschaft, die letzten Blätter fallen auf den nasen Boden, immergrüne Bäume heben sich von der tristen Umgebung ab, eine glitzernde Schneeschicht lässt alles verschlafen wirken, dicke Eiszapfen hängen von der Regenrinne oder dicke Flocken fallen vom Himmel – der Winter hat viele Gesichter. Je nach Wetterlage zeigt er sich von seiner tristen oder von seiner eingeschnittenen Seite. Wenn Sie also in diesem Winter vorhaben, das eine oder andere beeindruckende Winterbild zu fotografieren, dann sollten Sie den Wet-

terbericht nicht aus den Augen verlieren und den Tag am besten gleich morgens mit einem Blick aus dem Fenster beginnen. So verpassen Sie weder den dichten Morgennebel noch den Neuschnee, der über Nacht alles mit einer dicken weißen „Puderzuckerschicht“ überzogen hat und am frühen Morgen noch völlig unberührt ist.

Erscheint Ihnen die aktuelle Wetterlage fotogen, so packen Sie nach Möglichkeit gleich Ihre Sachen und machen sich auf den Weg nach draußen. Denn ein paar Stunden später oder am nächsten Tag, geschweige denn am nächsten Wochenende ist oft schon wieder alles ganz anders: Der Schnee wurde mehrfach von den Räummaschinen zusammengeschaufelt und hat mittlerweile die Farbe von Matsch angenommen und Unberührtheit suchen Sie vergebens.

Doch nicht nur die freie Natur bietet Unmengen von winterlichen Motiven wie eingeschneite Tannen, zugefrorene Seen, schneebedeckte Felder, Nebelschwaden oder kahle Äste, sondern

Achten Sie beim Fotografieren einer Winterlandschaft darauf, den Vordergrund mit einzubeziehen und nicht unbedingt immer nur eine flächige Gestaltung zu wählen. Sobald Sie einen Teil des Motivs in den Vordergrund setzen, wirkt das Bild dreidimensionaler und auch interessanter als wenn sich alle Bildelemente auf derselben Ebene befinden.



auch die Stadt und bewohnte Gegenden haben einiges zu bieten. Auch hier finden sich im Neuschnee beeindruckende Formationen wie vereinzelt Fußspuren, eingefrorene Autos, vereiste Brunnen, Eiszapfen an Regenrinnen oder Kristalle an Schaufensterscheiben.

Wie in jedem fotografischen Genre gilt es schlicht, die Augen offenzuhalten und sich nicht irritieren zu lassen von „dem richtigen Motiv“. Denn das gibt es gar nicht. Mitunter geistern bestimmte Vorstellungen davon in unseren Köpfen umher und wer seine Zeit damit verbringt, genau diese Gedächtnisbilder nachzufotografieren, verpasst vielleicht ein viel besseres, aber auf jeden Fall individuelleres Motiv.

SONNE UND FARBE

Nicht nur die Landschaft an sich birgt sehr fotogene oder weniger gut geeignete Motive, sondern auch und ganz besonders die herrschenden Lichtsituationen. Ohne gutes Licht sind die we-

nigsten Bilder überzeugend, weshalb Sie auch in der Winterfotografie auf die Suche nach interessanten Lichtsituationen gehen sollten: Helles Sonnenlicht bringt die Schneedecke zum Leuchten und lässt Eiskristalle glitzern; Gegenlicht betont die Konturen einiger raureifbesetzter Äste oder bringt transparente, vom Herbst übrig gebliebene Blätter zum Leuchten. Sonne bringt Leben in die Bilder, weshalb sich gerade an klirrend kalten, sonnigen Wintertagen der Fotoausflug lohnt.

Auch die Farben verändern sich im Winterhalbjahr: Alles wird blässlich, Grau- und Brauntöne dominieren die Natur und bei Schnee verschwindet alles unter einer farblosen Schicht. Hier lohnt es sich gezielt, nach den wenigen bunten Farben zu suchen, die noch zu finden sind: eine Vogelbeere oder Hagebutte, das Grün der Tannen, das tiefe Blau des Himmels.

In Kombination mit dem unbunten Grau-in-Grau bekommt das bisschen Farbe eine bedeutende Eyecatcher-





Im Winter steht die Sonne tiefer als in der warmen Jahreshälfte und taucht die Landschaft in ein sehr spannendes Licht: Die langen Schatten betonen die Strukturen und geben dem Bild eine besonders eindrucksvolle Tiefenwirkung. Da Winterlandschaften wenige Farben bieten und das Bild beinahe monochrom wirkt, fallen die Schatten besonders auf.

Rolle im Bild, was manchmal schon für ein richtig tolles Motiv genügt.

Oder Sie „denken“ monochrom und fotografieren die Landschaft tatsächlich in Schwarz-Weiß oder gestalten sie so als würden Sie es tun. Der kleine, dennoch vorhandene Farbanteil wird Ihren Aufnahmen eine unterschwellige emotionale Wirkung verleihen. Der hohe Anteil an unbunten Farben lässt aber die Grafik deutlich in den Vordergrund treten.

ALLTAG ODER URLAUB

Natürlich klingt es einfacher als es ist, bei gutem Wetter sofort loszulegen – der Alltag mit festen Arbeitszeiten macht das oftmals unmöglich. Mit großer Wahrscheinlichkeit gehören Sie sogar zu denen, die während des Winterhalbjahrs im Dunklen das Haus verlassen und auch erst nach Sonnenuntergang in den Feierabend starten dürfen. Lassen Sie sich trotzdem nicht entmutigen, spannende Winterbilder können auf einem der folgenden Wege trotzdem entstehen:

Möglichkeit eins wäre die „Immer-dabei-Kamera“, die es Ihnen ermöglicht, die Motive, die Ihnen begegnen, wirklich unmittelbar festzuhalten, sei es auf dem Weg zur Arbeit oder auch nur bei den letzten Schritten vom Parkplatz ins Büro, in der Mittagspause und direkt nach Feierabend, wenn vielleicht noch etwas Restlicht vorhanden ist.

Möglichkeit zwei könnte die gezielte Kombination von Winter- und Nachtfotografie sein und Sie ziehen deshalb abends nach Feierabend noch einmal los. Dann natürlich bewaffnet mit einem Stativ, das Ihnen lange Belichtungszeiten ermöglicht, um das wenige Licht einzufangen.

Möglichkeit drei ist die geplante Fototour am Wochenende, die Ihnen zwar genügend Zeit lässt, in Ruhe zu fotografieren, Sie aber gleichzeitig auch wettertechnisch vor vollendete Tatsachen setzt: Nehmen Sie sich den einen Samstag im Januar vor, fotografieren zu gehen, können Sie kaum mit einer zauberhaften Winterlandschaft rechnen. Bleiben Sie

daher flexibel – entweder verschieben Sie die Fototour mit Blick in den Wetterbericht oder Sie fotografieren das, was Ihnen von der Natur geboten wird. Denn auch triste, graue Tage können eine interessante Atmosphäre ins Bild bringen, wenn Sie sich die Zeit nehmen, nach dem perfekten Motiv zu suchen.

Möglichkeit vier ist die rundum geplante Fotoreise in eine Gegend, die Ihnen mit großer Wahrscheinlichkeit genau das Wetter beschert, das Sie für Bilder von Schnee und Eis benötigen. In höher gelegenen Regionen steigt die Schneewahrscheinlichkeit immens, insbesondere in den Bergen und in ausgewiesenen Skigebieten. Darüber hinaus haben Sie bei einem ausgiebigen Winterurlaub auch genügend Ruhe und Muße für die Fotografie.

DIE DUNKLE JAHRESZEIT

Im Winterhalbjahr sind die Tage kürzer und die Sonne steigt nicht so hoch an den Himmel. Darüber hinaus ist der Himmel häufiger bewölkt und keine direkte Sonne zu sehen. Insgesamt kann man also von der dunkleren Jahreszeit sprechen, die weniger Licht bietet und damit auch das Fotografieren erschwert. Das soll nicht heißen, dass im Winter zu wenig Licht vorhanden ist, schließlich werden wir auch dann immer mal wieder mit sonnigen Tagen belohnt, doch gerade an trüben Tagen kommen Sie durchaus mal an das Limit Ihrer Ausrüstung.

Das bedeutet, für eine richtige Belichtung müssen Sie Ihre Blende vollständig öffnen, die längstmögliche Belichtungszeit wählen, die Sie noch aus der Hand fotografieren können und den ISO-Wert nach oben regeln. All das macht es zwar problemlos möglich, richtig belichtete Bilder zu machen, doch werden Sie in Ihrem kreativen Spielraum eingeschränkt, wenn beispielsweise eine hohe Schärfentiefe durch eine relativ weit geschlossene Blende nicht mehr machbar ist oder Sie bei hohen ISO-Zahlen plötzlich mit unschönem Rauschen zu kämpfen haben. Je nach Motiv können Sie auf die Arbeit mit Stativ ausweichen, büßen dabei aber wiederum einiges an



Gerade in der dunklen Jahreszeit ist selbst nach dem Sonnenauf- und vor dem Sonnenuntergang sehr oft nicht genügend Licht vorhanden, um ein Foto aus der Hand scharf, mit bester Qualität und hoher Schärfentiefe zu fotografieren. Das braucht es jedoch bei den gleichförmigen Motiven, in denen es auf jedes Detail ankommt sehr oft, um den Betrachter zu faszinieren. Hierfür bietet sich der Einsatz eines stabilen Stativs an (www.manfrotto.de).



Flexibilität und Schnelligkeit bei der Aufnahme ein. Außerdem sind die Tage einfach kürzer und die Temperaturen ungemütlicher, weshalb es schwieriger ist, die wenigen helleren Stunden für die Fotografie nutzen zu können.

Denn während der Übergänge zwischen Tag und Nacht mit der Kamera unterwegs zu sein und Sonnenauf- beziehungsweise -untergang, Dämmerung sowie Blaue Stunde mit ihren charakteristischen Lichtstimmungen zu nutzen, fällt bei Minusgraden schwerer als bei sommerlichen Temperaturen. Überwinden Sie sich trotzdem! Es lohnt sich nämlich sehr, dick verummumt loszuziehen und nicht nur eine wunderbare Winterlandschaft vor der Linse zu haben, sondern diese auch noch in das ideale Licht zu tauchen.

Welches Licht konkret ideal ist, liegt dabei hauptsächlich am Motiv. Gerade bei Landschaften sollten Sie viel Zeit investieren und die Gegend dazu wirklich zu unterschiedlichen Tageszeiten erkun-

den, um zu sehen, wann das Licht Sie ganz besonders überzeugt.

KAMERA UND KÄLTE

Möchten Sie bei kalten Temperaturen fotografieren, sind einige Dinge zu beachten. Vor allem anderen ist das die Tatsache, dass sich Akkulaufzeiten bei Kälte mitunter extrem verkürzen. Das heißt für eine längere Tour bei Minusgraden benötigen Sie unbedingt Ersatzakkus für Ihre Kamera, die Sie möglichst in einer Hemd oder Hosentasche transportieren, da Ihre Körpertemperatur verhindert, dass Sie sich entladen, bevor Sie zum Einsatz kommen konnten.

Und auch die Kamera selbst hat Probleme mit kalten Temperaturen, wenn Sie plötzlich ins Warme gehen, zum Beispiel für eine kleine Pause in einem Gasthaus. Der Temperaturwechsel führt dazu, dass das Objektiv und der Sucher beschlagen und sich Kondenswasser bildet, das im

schlimmsten Fall die Elektronik der Geräte beschädigen kann. Um das zu verhindern, sollten Sie die Ausrüstung langsam erwärmen, also in einem dichten Plastiksack oder der Kameratasche lassen und eine Weile warten, ehe Sie sie in einem warmen Innenraum wieder herausnehmen und benutzen.

IM WINTER BELICHTEN

Bei Schneemotiven werden Sie nach der Aufnahme auf dem Monitor Ihrer Kamera feststellen können, dass die Helligkeiten und Farben nicht der Realität entsprechen. Das liegt daran, dass so weiße Motive von der Kamera nicht sauber umgesetzt werden können. Zum einen ist der interne Belichtungsmesser auf Neutralgrau (18% Grau) geeicht, was dazu führt, dass reines Weiß immer etwas dunkler aufgenommen wird und das Ergebnis zwangsläufig schmutzig-grau wirkt. Um dem entgegenzusteuern, können Sie er-



Wenn es richtig schneit, lohnt sich auch eine Aufnahme im Dunkeln, da das viele Weiß des Schnees das wenige vorhandene Licht stark reflektiert und die Flocken einen großartigen Kontrast zur Dunkelheit bilden. Vergessen Sie bei Ihrem nächtlichen Fotoausflug aber nicht Ihr Stativ, um die längeren Belichtungszeiten verwacklungsfrei aufnehmen zu können.



Sich in einer farblosen Winterlandschaft gezielt auf die Suche nach Farben zu machen, ist ein lohnendes Ziel für den ambitionierten Winterfotografen. Das Ergebnis sind dann besondere Bilder, die aus der Masse der Winterbilder hervorstechen – insbesondere dann, wenn es sich um eine andere Farbe als Blau handelt, da ein blauer Himmel noch ein etwas häufigeres farbiges Bildelement in einem Winterfoto ist.

Für die meisten Porträtfotografen ist ein Schneeshooting eine reizvolle Idee, die sich jedoch nur bedingt planen lässt. Also brauchen Sie und Ihr Modell viel Flexibilität, um sich bei dichtem Schneefall spontan und schnell zu einem Shooting zu treffen, bevor es wieder zu schneien aufgehört hat. Oder Sie verlegen Ihr Shooting spontan nach draußen, wenn Sie während eines Indoor-Shootings plötzlich feststellen, dass es vor dem Fenster schneit.



satzweise statt auf den Schnee auf eine graue Fläche messen und den Belichtungswert speichern. Alternativ können Sie in die Belichtungssteuerung eingreifen und den Schnee – aber auch alle anderen reinweißen Motive – prinzipiell ein bis zwei Blendenstufen überbelichten. Entweder fotografieren Sie manuell und wählen die Belichtungseinstellungen entsprechend oder Sie verwenden die Belichtungskorrektur der Kamera, die dann zur Grundlage für halb- oder vollautomatische Belichtungen wird. Alternativ verwenden Sie eine Graukarte, die Sie vor Ihr Motiv halten und auf der

der Blichungsmesser der Kamera das vorhandene Licht misst. Da diese Karte genau in dem 16-prozentigen Grau gefärbt ist, wird das zu korrekten Helligkeiten und klarem Weiß im Bild führen. Auch die Farben verändern sich durch das viele Weiß, insbesondere wenn Schnee mit einem strahlend blauen Himmel kombiniert wird. Die Reflexion des Himmels in der weißen Fläche führt bei der Verwendung eines automatischen Weißabgleichs oder der Einstellung „Tageslicht“ häufig zu einem Blaustich im Bild. Um diesen zu verhindern, führen Sie am besten einen manuellen Weißabgleich

durch, indem Sie den Sucher vollständig mit Schnee füllen und das Bild davon als Basis für den Weißabgleich angeben. Zu analogen Zeiten war es umso wichtiger, eine Schneelandschaft richtig zu belichten, doch mit der digitalen Fotografie wird es sehr viel einfacher, sobald Sie mit dem RAW-Format arbeiten. Dadurch bleiben Sie in der Helligkeits- und auch Farbgestaltung flexibel, da Sie sowohl die Belichtung als auch den Weißabgleich im Nachhinein im Zuge der RAW-Konvertierung beliebig anpassen können. Achten Sie aber unbedingt darauf, in allen Bereichen, oder zumindest



Um auch bei Schnee ohne Probleme und ganz sicher belichten zu können, hilft es, eine Graukarte mit dabeizuhaben und auf dieser eine Ersatzmessung vorzunehmen. Eine sinnvolle Kombination ergibt sich, wenn sich die neutralgraue Fläche auf der Rückseite eines Reflektors befindet, mit dem Sie dann noch zusätzlich zu stark störende Schatten in Ihrem Bild aufhellen und abmildern können (www.lastolite.de).

in den hellen noch Zeichnung zu erhalten. Die meisten Kameras zeigen die rein weißen und damit ausgefressenen Bildstellen durch ein Blinken an. Auch anhand des Histogramms einer Testaufnahme können Sie die Tonwerte und damit die Detailzeichnung bewerten: Wenn der Wellenberg rechts sanft ausläuft und nicht wie abgeschnitten aussieht, sind Sie auf der sicheren Seite.

WINTERBILDER GESTALTEN

Für ein besonders faszinierendes Winterbild gilt im Grunde genommen das-



Haben Sie einen fotogenen Platz entdeckt, den Sie gerne und häufig für Landschaftsaufnahmen aufsuchen, dann beginnen Sie doch einmal eine Jahreszeitenserie und stellen Sie die Bilder dann gegenüber. Ein so allein stehender Baum wie dieser hier bietet sich für so ein Projekt hervorragend an.



Für den Tierfotografen bieten sich im Winter nicht ganz so viele Motive an wie in der warmen Jahreszeit, da sich einige Tierarten verkriechen, auswandern oder bei Schnee und Eis kaum zu sehen sind. Haben Sie das Glück, eine Winterlandschaft mit einem lebendigen Eyecatcher zu füllen, ist das besonders schön, weil die Ruhe und Stille des Schnees durchbrochen wird.





In der Kälte haben Sie gleich mit zwei Problemen zu kämpfen: mit dem erhöhten Energieabfluss und der Feuchtigkeit. Ihr Akku hält bei normalen Temperaturen deutlich länger als bei Kälte. In einem Hochformatgriff können Sie gleich zwei Akkus unterbringen und so länger fotografieren. Alternativ führen Sie Ihren Ersatzakku einfach direkt am Körper mit sich, dann bleibt er warm. Mit einer robusten Kamera, die ebenfalls gegen Feuchtigkeit abgedichtet ist, können Sie auch bei schlechtem Wetter fotografieren, ohne Angst um Ihre Kamera haben zu müssen (www.sony.de).



selbe wie für jedes andere fotografische Genre: Gestalten Sie Ihre Aufnahme bewusst und gezielt. Zeigen Sie nur das, was wirklich für den Betrachter interessant ist und blenden Sie alles Übrige aus oder reduzieren Sie es zumindest in seiner Dominanz.

Achten Sie darauf, ein Motiv zu finden, das den Betrachter fesselt und fasziniert, damit er es sich freiwillig länger ansehen möchte. Achten Sie auch auf die Linien im Bild, die den Betrachter über die Bildfläche führen sollen und möglichst lange im Bild halten. Das ist gerade bei der winterlichen Landschaftsfotografie ausgesprochen wichtig, da hier die grafischen Strukturen besonders hervortreten.

Und etwas konkreter: Nehmen Sie den Betrachter mit auf Ihren Winterspaziergang und zeigen Sie ihm die Schönheit des Tages. Zeigen Sie faszinierendes Licht, ungewöhnliche Perspektiven, besondere Momente. Spielen Sie mit der

Dreidimensionalität, welche die tief stehende Sonne ins Bild bringt – die extrem langen Schatten geben einer Aufnahme sehr schnell eine Tiefenwirkung, die Winterbildern eigen ist. Setzen Sie das Licht von der Seite oder als Gegenlicht ein, um die Strukturen beziehungsweise Konturen des Motivs zu betonen.

Setzen Sie möglichst ungewöhnliche Eyecatcher, die den Betrachter ebenso gefangen nehmen, wie Sie selbst vor Ort – das kann einfach ein ungewöhnlich gewachsener Baum sein, der seine kahlen Äste in den Himmel streckt und sich scherschmittartig von der Umgebung abhebt; das kann aber auch ein Reh sein, das über die schneebedeckte Fläche springt; das kann eine Tanne sein, deren Äste so schwer vom Schnee sind, dass sie beinahe den Boden berühren; es kann vielleicht eine Eisfläche sein, die im Gegenlicht glitzert, oder einfach nur ein Grashalm, an dem ein Tautropfen festgefroren ist.

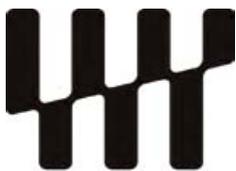
Was auch immer es ist, was Sie während Ihrer winterlichen Fototour fasziniert, setzen Sie es dominant und auffällig in Szene. Betonen Sie es durch Ausschnitt, Schärfe, Licht und Größe. Nutzen Sie den gesamten Brennweitenbereich, den Ihre Ausrüstung hergibt und machen Sie von dem Landschaftsüberblick bis hin zur Makroaufnahme eines kleinen Schneekristalls jedes Bild, das Ihnen fotogen erscheint.

Sollte im kommenden Winter der ersehnte Schnee so gar nicht kommen wollen – wie es schon oft geschehen ist –, gibt es immer noch die Möglichkeit, die Kamera zu nehmen und in der Stadt zu fotografieren. Dort finden sich weihnachtliche Lichter und unzählige bunte Farben. Weihnachtsmärkte mit reich geschmückten Ständen, dampfenden Glühweintassen, Maroni-Ständen sind ebenso starke Motive wie Weihnachtsmänner, Geschenkverpackungen oder Goldsterne. cb/gb



SENSORGRÖSSEN

Die Größe des Sensors wirkt sich in vielerlei Hinsicht auf die Kamera aus. Am offensichtlichsten ist die Gehäusegröße. Es ist logisch, dass man mit kleinen Sensoren auch kleinere Kameras bauen kann, z.B. in Handys. Allerdings entstehen durch kleinere Sensoren auch unerwünschte Effekte, die sich auf die Bildqualität auswirken können.



FOURTHIRDS

Der Four-Thirds-Standard ist ein von Olympus und Kodak entwickelter Standard.

MITTELFORMAT

Von dieser Sensorgröße können die meisten nur träumen, weil sie nur in extrem teuren Gehäusen verbaut wird. Ihre Fläche erreicht 54 x 40 Millimeter mit 60 Megapixeln und mehr. Trotz dieser hohen Auflösung rauschen sie nur sehr wenig und haben einen sehr hohen Dynamikumfang. Neben dem Gehäusepreis bei Einsteigergeräten von weit über 10.000 Euro braucht man zu-

sätzlich noch sehr leistungsfähige Computer, um die Datenmenge zu bewältigen.

VOLLFORMAT

Diese Sensorgröße hat ihren Namen aus der analogen Zeit geerbt. Da es sonst so viele verschiedene Sensorgrößen gibt, wurde dem Vollformat die Größe des genormten analogen 35-mm-Films zugeordnet. Damit ergibt sich für einen Voll-



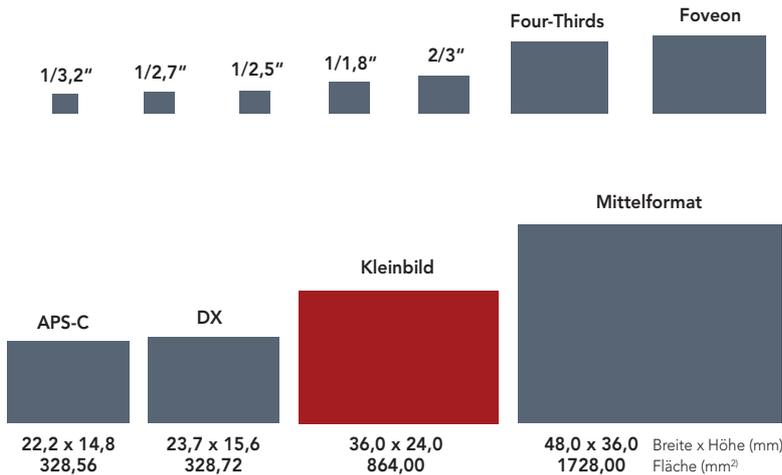
Mit Vollformatsensoren lässt sich eine geringere Schärfentiefe realisieren. Weniger Rauschen und ein hoher Dynamikumfang sind ein weiteres Markenzeichen.

formatsensor eine Fläche von 36 x 24 Millimetern. Dies entspricht einem Kleinbildnegativ oder -dia. Das gewohnte Seitenverhältnis von 3:2 bleibt natürlich erhalten. Mit diesen Sensoren lassen sich sehr viele Messpixel unterbringen, was wiederum weniger Rauschen und einen hohen Dynamikumfang bedeutet. Auch eine geringere Schärfentiefe lässt sich realisieren. Ebenso entfällt die oft lästige Brennweitenverlängerung bei analog gerechneten Objektiven gänzlich. Alte Objektive bilden somit den gewohnten Bildbereich ab. Die Vollformatsensoren sind aufwendiger zu produzieren, deshalb ist der Preis der Gehäuse relativ hoch.

„KLEINE“ SENSOREN (CROPFORMAT)

Die kleineren Sensoren variieren von Hersteller zu Hersteller zum Teil sehr stark. Diese werden sowohl in Kompaktkameras als auch in Einsteiger- und Semi-profispiegelreflexkameras verbaut. Es ist durchaus üblich, dass ein Hersteller die verschiedensten Sensoren in seinen Geräten verwendet. Die Auflösung dieser Sensoren ist meist geringer, als die von Vollformatgeräten. Sollten die Geräte dieselbe oder auch eine höhere Auflösung besitzen, ist das Rauschverhalten, die Lichtempfindlichkeit und der Dynamikumfang meist deutlich schlechter als bei Vollformatkameras. Im Allgemeinen kann man sich bei Sensoren an eine Faustregel halten: je größer der Sensor, desto besser die Bildqualität. D.h. weniger Rauschen und einen höheren Dynamikumfang.

DIE GÄNGIGEN FORMATE VON KAMERASENSOREN IM ÜBERBLICK



(MICRO-)FOUR-THIRDS

Eine Sonderstellung zwischen den „kleinen“ Sensoren hat das Micro-Four-Thirds- und das Four-Thirds-System. Diese Sensoren werden in Spiegelreflex- und den neuen Systemkameras verbaut. Der Standard definiert unter anderem die Sensorausmaße, das Objektivbajonett samt Kommunikationsprotokoll, den Abbildungskreis und das Auflagemaß, aber auch optische Anforderungen wie den maximalen Winkel zwischen den auf den Sensor treffenden Lichtstrahlen.





Foto: Annette Kasenbacher

TIPPS VOM DIGIGURU

MARTIN WAGNER

TECHNIKSPEZIALIST DER RINGFOTO-GRUPPE
PMA • PAST PRESIDENT DIMA



Folgen Sie uns auf Facebook unter „Digiguru Martin“ – hier gibt's immer aktuelle Infos, Tipps, Tricks und noch viel mehr!

REGNET'S AN SANKT NIKOLAUS (6. DEZEMBER), WIRD DER WINTER STRENG UND GRAUS

Na, dann lassen wir's mal auf uns zukommen – ändern können wir das Wetter sowieso nicht. Nutzen wir lieber die dunkle Jahreszeit – die manchmal auch hell sein kann, siehe Troll –, um unsere fotografischen Fähigkeiten aufzupolieren. Jetzt ist auch die richtige Zeit, den Weihnachtsmann um die eine oder andere Erweiterung der Ausrüstung zu bitten.

Zwei Dinge möchte ich aus diesem Heft besonders hervorheben: den Test der Megazooms und das Studio-blitzset. Gerade Letzteres ist sehr schön geeignet, die langen Abende zu nutzen, um das Heim zum Studio zu wandeln. Wo wir schon beim Blitz sind: Auch draußen bei den großen Kontrasten, die uns der Schnee bietet, ist ein Blitz wichtig. Den Unterschied sehen Sie an den Katzenbildern. Bemühen Sie bei Schneeflächen auch gerne mal die Belichtungskorrektur der Kamera, um einem Vergrauen vorzubeugen.

Und denken Sie daran, gerade im Winter die Badeverbotsschilder zu beachten, auch wenn es gilt:

IST ES GRÜN ZUR WEIHNACHTSFEIER,
FÄLLT SCHNEE AUF DIE OSTEREIER
EIN GESEGNETES WEIHNACHTSFEST!



KONTRASTE

In der nächsten Ausgabe geht es in der großen Praxisstrecke um Kontraste. Unsere Profis erklären, wie man die Helligkeitsunterschiede auf den Sensor bekommt und welche Wirkung ein kleiner oder großer Kontrast für das Foto bedeutet.

und vieles mehr...

IMPRESSUM

REDAKTION

Herausgeber: Thomas Mehls
(verantwortlich i. S. d. P.)

Projektleiter: Manuel Álvarez (mar)

Redaktion: Manuel Álvarez (mar), Erich Baier (eb), Cora Banek (cb), Georg Banek (gb), Martin Biebel (mb), Anja Deininger (ad), Horst Gottfried (hg), Reinhard Merz (rm), Malte Neumann (mn), Sabine Schmitt (schm), Herbert Twardy (ht)

Testinstitut: Image Engineering Dietmar Wüller

Layout, Titel-Layout: Sara D'Auria, Max Russo

Digitale Bildbearbeitung: Barbara Klinzer

Schlusskorrektur: Astrid Hillmer-Bruer

Anschrift der Redaktion:

Richard-Reitzner-Allee 2, 85540 Haar,
Tel. (089) 25556-1111, Fax (089) 25556-1186,
(RINGFOTO Magazin und PHOTO PORST
Magazin erscheinen monatlich)

Ihr Kontakt zur Redaktion:

Redaktion-Ringfoto@wekanet.de

ANZEIGENABTEILUNG

Ihr Kontakt zum Anzeigenteam:

Rebekka Herold, Tel. (089) 25556-1171,
Fax (089) 25556-1196

Anzeigenleitung (verantwortl. f. Anzeigen):

Vedran Budimir, Tel. (089) 25556-1181
vbudimir@wekanet.de

Abo- und Bestellservice für Fotohändler:

Jürgen Ausel, Tel. (089) 25556-11 72,
jauselt@wekanet.de

Fotohändleranfragen, Fotohändler- betreuung und Beratung zu Werbe- mitteln:

Jürgen Ausel, Tel. (089) 25556-11 72,
jauselt@wekanet.de

Bereichsleiter Corporate Publishing & Media Services:

Richard Spitz, Tel. (089) 25556-11 08,
rspitz@wekanet.de

Leitung Redaktion und Creation Cor- porate Publishing & Media Services:

Anja Deininger, Tel. (089) 25556-11 23,
adeininge@wekanet.de

VERLAG

Leitung Herstellung: Marion Stephan
Vertriebsleitung: Robert Riesinger

Geschäftsführer:

Wolfgang Materna, Thomas Mehls,
Werner Mützel

Anschrift des Verlags:

WEKA MEDIA PUBLISHING GmbH,
Richard-Reitzner-Allee 2, 85540 Haar,
Tel. (089) 25556-10 00,
Fax (089) 25556-11 99

DRUCK

L.N. Schaffrath DruckMedien GmbH &
Co. KG

Marktweg 42-50

47608 Geldern

Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungspflicht, Ersatzansprüche können nicht anerkannt werden. Alle Rechte vorbehalten.

© by WEKA MEDIA PUBLISHING GmbH. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlags strafbar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder übernimmt der Verlag keine Haftung. Anspruch auf Ausfallhonorar, Archivgebühren und dergleichen besteht nicht. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist München.